

Goldberg-Haynauer

# Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Goldberg — Bau der Bahnstrecke Goldberg-Haynau

## Die Lösung der deutschen Frage

Ein politisches und geistiges Problem / Friedensvertrag notwendig

Im Osten wird die deutsche Staatskunst — um dieses Wort Robert Ingrimms zu gebrauchen — ihr Meisterstück zu leisten haben. In seiner Regierungserklärung vom 28. Oktober 1969 führte Bundeskanzler Brandt aus, daß seine Regierung, die 1966 gemeinsam mit den Unionsparteien niedergelegte Politik, die damals die Zustimmung aller Fraktionen des Deutschen Bundestages fand, kontinuierlich fortsetzen und konsequent weiterentwickeln werde. Das Verhältnis zu unseren östlichen Nachbarn auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Lebens zu verbessern und, wo immer dies möglich sei, auch diplomatische Beziehungen aufzunehmen, war der wesentliche Inhalt dieser 1966 konzipierten Politik. Diese weitgespannte Politik des Friedens und der Verständigung führte nach zehnjähriger Unterbrechung zur Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zu Jugoslawien und zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Rumänien. Eine durchaus positive Bilanz, zumal wir darüber hinaus nach dem Austausch von Handelsvertretungen mit der Tschechoslowakei — Albanien ausgenommen — nunmehr in allen osteuropäischen Staaten vertreten und dort der wichtigste Handelspartner sind. Der Kulturausschuß mit den meisten östlichen Nachbarn wächst. Die Bundesrepublik publiziert mehr osteuropäische Literatur als jedes andere westliche

Land. Was uns trennt, sind Mauer und Stacheldraht und die sich für das deutsche Volk aus dem zweiten Weltkrieg ergebenden Fragen. Sie sind nicht überall von politischem Gewicht; im Falle der Tschechoslowakei und Polens jedoch von weittragender Bedeutung. Zwischen Deutschland und der CSSR steht die Erinnerung an Hitler, Heydrich und Lidice, stehen fast 3 Millionen geflohene und vertriebene Sudetendeutsche, dazu 267 000 erschlagene und vermißte Menschen, stehen Rechtsprobleme aus dem Münchener Abkommen und Schadenersatzansprüche auf beiden Seiten. Will man einem uferlosen, verbitternden gegenseitigen Verrechnen von Entschädigungsansprüchen entgehen, bleibt kein anderer Weg, als einen Schlußstrich zu ziehen und sich die Hand zur Versöhnung zu reichen. Auch unser Verhältnis zu Polen muß endgültig in Ordnung gebracht werden — im Grunde zum erstenmal seit den polnischen Teilungen des 18. Jahrhunderts. Wir alle kennen das schwierige Problem, das zwischen beiden Völkern steht: die Frage der Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze. Nach den Potsdamer Beschlüssen vom Jahre 1945, die zunächst von Stalin, Truman und Attlee unterzeichnet und später von französischer Seite anerkannt worden sind, wurden die deutschen Gebiete östlich von Oder und Neiße der Verwaltung des polnischen Staates unterstellt. Dabei bekräftigen die

Signatarmächte ihre Auffassung, daß die endgültige Festsetzung der Westgrenze Polens bis zur Friedenskonferenz zurückgestellt werden soll. Hiervon geht auch die Regierungserklärung vom 28. Oktober 1969 aus, nach den Fragen, die sich für das deutsche Volk aus dem zweiten Weltkrieg ergeben haben, abschließend nur in einer europäischen Friedensordnung beantwortet werden können. Für eine solche friedensvertragliche Regelung ist unser Verhältnis zur Sowjetunion von zentraler Bedeutung. Sie gehört zu den Mächten, die für Deutschland als Ganzes eine besondere Verantwortung trägt. Nicht allein unter diesem Gesichtspunkt wäre es töricht und unrealistisch, eine Politik zu betreiben, die sich gegen die Sowjetunion richtet. Ebenso illusionär wäre es, etwaige Differenzen zwischen Moskau und seinen Verbündeten auszunutzen zu wollen. Ohne die Sowjetunion ist eine Organisation des Friedens in Europa nicht möglich. Sie sollte erkennen, daß die Verwirklichung unserer Konzeption eines vereinten Europa ihr große Vorteile bringen würde. Eine Vereinigung brächte eines Tages den Abzug Amerikas aus Europa, bedeutete die Umfassung der ihr immer noch unheimlich erscheinenden Deutschen durch 365 Millionen anderer Europäer, von denen die Russen wissen — was auch für die Deutschen zutrifft —, daß sie keinerlei feindliche Absichten gegen sie haben. Ein stabiles vereinigtes Europa mit einer starken Arbeiterschaft, mit sozialistischen Tendenzen — ein solches Europa wäre auch für die Sowjetunion ein Vorteil in einer Welt, in der es bald eine Milliarde Chinesen geben wird. Geht man einmal davon aus, daß der Gürtel an Rußlands Westgrenze vor allem seiner Sicherheit dienen soll, warum sollte dann nicht unter gewandelten Weltmachtkonstellationen ein vertragliches Arrangement mit einem vereinten Europa der Sowjetunion mehr Sicherheit bei wesentlich geringerem Aufwand versprechen? Für uns Deutsche läge für alle Beteiligten die weitaus beste Lösung der deutschen Frage in der Einbeziehung aller Deutschen in ein Europa aller Europäer. Nun, wir wissen nicht, wann und in welcher Form die deutsche Frage geregelt werden wird. Wird es im Osten die herkömmliche Nationalitätengrenze als Staatengrenze geben und wie soll diese verlaufen. Das alles sind Fragen, für die es im gegenwärtigen Zeitpunkt keine Lösung gibt. Dennoch müssen diese Fragenkomplexe sorgsam durchdacht und in Alternativen erarbeitet werden. In dieser Zeit haben wir darüber zu wachen, daß weder ein formaler noch moralischer noch ein politischer Verlust unserer rechtlichen Ausgangslage eintritt. Was bedeutet diese Zielsetzung? Zunächst, daß wir denen widersprechen, die ihre politischen Vorstellungen dadurch verwirklichen wollen, daß sie die Bedeutung der völkerrechtlichen Rechtslage Deutschlands herunterspielen oder gar leugnen. Wir müssen daran festhalten, daß es keine vernünftige politische Lösung geben kann, deren Ausgangspunkt die Anerkennung des Status quo ist. An Deutschlands Ostgrenze muß vielmehr das vorbereitet werden, was an unserer Westgrenze zwischen Frankreich und uns geschehen ist: Aussöhnung durch die Erkenntnis, daß nur rechtmäßige Lösungen auf die Dauer vernünftig sind. Aufgabe unserer Außenpolitik muß es sein — darin sind sich alle Parteien einig — diese Einsicht auch in Bezug auf die im Osten anstehenden Friedensvereinbarungen bei allen Mitspracheberechtigten durchzusetzen, Aufgabe aller Bürger, im menschlichen Verkehr mit unseren Nachbarvölkern im Osten die Versöhnung vorbereiten zu helfen. Falsch und verwerflich wäre jedes Wort oder jede Handlung, die in unseren Nachbarvölkern die Furcht erhalten oder nähren



Haynau, Heimatfest 1933

könnte, Deutschland könne niemals wieder gewaltsame Lösungen suchen. Niemand in Deutschland will eine neue Vertreibung! Unsere Nachbarvölker dürfen und sollen wissen, daß wir Deutschen nichts weiter erstreben und erhoffen als ein von Gewalt befreites Gespräch über gemeinsam zu beschreitende Wege zur Beseitigung des Unrechts, das heute noch zwischen uns steht.

Die Lösung der deutschen Frage steht vor uns aber nicht nur als politische, sondern ganz besonders auch als geistige Aufgabe, als Bewährung des Denkens. Die neue deutsche Ostforschung z. B. hat sich unter den Geist Johann Gottfried Herders gestellt, der als erster die Eigenständigkeit, Eigengesetzlichkeit und Eigenwertigkeit der Welt des Ostens proklamierte und dessen Name bei den Slaven, den Balten und den Balkanvölkern einen guten Klang hat wie kaum ein anderer deutscher Name. Diesem Herderschen Bildungs- und Humanitätsideal sollten wir uns zutiefst verpflichtet fühlen und von ihm her unser Denken bestimmen. „Jedes Volk“, sagt Herder, „hat den Mittelpunkt seiner Glückseligkeit in sich selbst wie jede Kugel ihren Schwerpunkt.“ Diese in sich beruhende Glückseligkeit werden und dürfen wir nicht antasten, in welcher Form wir immer bei der Lösung der deutschen Frage den Völkern Ostmitteleuropas begegnen werden. Auf eines möchte ich noch hinweisen, was mir bemerkenswert erscheint. Man begegnet immer wieder der Vorstellung von der „tausendjährigen Selbstbehauptung des Deutschtums gegen eine anbrandende Slavenflut, vom tausendjährigen Kampf an der Ostgrenze.“ Das sind Vorstellungen und Behauptungen, die nicht nur politisch höchst unklug, sondern auch sachlich falsch sind. Sie können nur dazu führen, daß man in der Welt am Status quo noch mehr Gefallen findet. Völlig falsch ist es zu glauben, daß es im Osten einen permanenten Krieg gegeben hat. Jahrhundertlang haben Deutsche und Slaven in bestem Miteinander und Nebeneinander gelebt, ohne in Feindseligkeit zu verfallen. Davon zeugt die Beständigkeit der Grenzen im Osten. Es ist viel zu wenig bekannt, daß z. B. die ostpreußische Grenze zwischen Lyck und der Ostsee nördlich Memel seit dem Frieden von Melnosee im Jahre 1422 unverändert war und wohl als die beständigste Grenze Europas zu gelten hat. Erst dem 20. Jahrhundert blieb es mit dem Versailler Vertrag, der den Memelstrom zur Grenze machte, und mit den Absprachen von Yalta und Potsdam überlassen, eine fünfhundert Jahre alte Grenze zu beseitigen.

Helmut Wegner

## Treffen der Wittgendorfer

Traditionsgemäß trafen sich die Wittgendorfer am 12. 7. 70 in Heeren-Werne, Kreis Unna, im Waldschlößchen. Es hatten sich wieder viele Heimatfreunde eingefunden. Da waren es die Alten, die alte Erinnerungen austauschten. Zur großen Freude aller waren die 30- bis 50jährigen in der Masse vertreten, Menschen, die in der alten Heimat noch Kinder und Jugendliche waren. Hier dachte man an die Jugendzeit im Heimatdorf und an die Schulzeit. Sie hatten dann auch ihre Kinder mitgebracht, die sich im schönen Garten austoben konnten.

Herr Bresemann gedachte zuerst der Toten des vergangenen Jahres; es waren das Frau Höfig, Herr Richard Schauer. Aus Schwarzkollen bei Hoyerswerda kam die Nachricht, daß Herr Paul Seraphin am 19. 1. 1970 verstorben ist. Besonders gedacht wurde auch der Goldjubilare, die 50 Jahre miteinander gelebt haben. Es waren die Familien Fritz Zacher, Richard Geisler und Gustav Jander. Herr Bresemann beschrieb kurz den Lebensweg dieser Jubilare, die nach dem 1. Weltkrieg in wirtschaftlich schwerer Zeit geheiratet haben, ihre Silberhochzeit 1945 auf der Flucht erlebten und harte, schwere Jahre der Vertreibung und des Einlebens in die neue Heimat durchmachen mußten. Mit vollem Herzen konnten sie das Schlußlied singen: „Nun danket alle Gott“. Der Vorsitzende des Bundes der Vertriebenen besuchte wie immer das Treffen. Hoffentlich ist auch der Besuch im nächsten Jahr so gut, damit die Zusammengehörigkeit der Wittgendorfer weiterhin bestehen bleibt. Erfreulich ist zu berichten, daß bei Beerdigungen die Wittgendorfer, die im Kreis Unna wohnen, fast alle anzutreffen sind. Dieses Zusammenhalten hat die hiesige Bevölkerung stets beeindruckt.

Wenn sie unser Herrgott gesund erhält, können noch in diesem Jahr 2 Ehepaare die goldene Hochzeit feiern: Gustav Otto und Frau am 21. 12. 70 und Bruno Kühn und Frau am 12. 12. 70. Den meisten Wittgendorfern hat Herr Bresemann 2 Anschriftenlisten übersandt, die die neuesten Adressen angeben. In einigen Wochen wird ein 4. Blättchen ankommen.

## Das bleibt

Was wir in uns bewahren  
Wider den Dämon der Zeit,  
Das adelt noch nach Jahren  
Unser vergängliches Leid.

Es trotzt den widrigen Winden,  
Ob es in ihnen auch treibt,  
Was wir im Tiefsten finden,  
Das bleibt. —

Hans Bahrs

Dr. jur. Peter Plein

## Goldberger Chronik des Johann Adam Hensel zuletzt in Neudorf am Gröditzberg

In Fortsetzung der unter obiger Überschrift in der Novembernummer 1969 wiedergegebenen Aufzeichnungen des J. A. Hensel bis Seite 13 seiner Chronik gebe ich deren weiteren Inhalt bekannt.

Wir machen also den Anfang nach der Zeit, und werden in der Ordnung derselben möglich bleiben, so daß wir von dem allerältesten Dokument anfangen wollen. Dieses uralte Originaldokument ist ein Pergamentbrief fast einer halben Ellen lang und einer halben breit, lateinisch mit viel damals denen Mönchen gewöhnlichen Abbréviaturen geschrieben.

J. A. Hensel gibt in seiner Chronik jetzt den lateinischen Wortlaut der ersten alten Urkunde aus der Goldberger Lade wieder, wie er ihm damals vor 1758 vorgelegen hat. Da bei der Abschrift dieser alten Urkunde sich viele Abschreibefehler eingeschlichen haben, verzichte ich hier auf die Wiedergabe des Textes aus J. A. Hensels Goldberger Chronik, sondern gebe diese grundlegende Urkunde und zwar in deutscher Übersetzung bekannt, wie sie Friedrich Schilling in seinem Buch: Ursprung und Frühzeit des Deutschtums in Schlesien und im Land Lebus, Verlag von S. Hirzel in Leipzig, erschienen 1938, veröffentlicht hat. Beilage S. 428 u. 443

Die Bedeutung dieser in Goldberg aufbewahrten Urkunde ergibt sich daraus, daß Schilling sie als das älteste Weistum bezüglich der schlesischen Siedlungsgeschichte ansieht und sich daraus ergibt, daß Heinrich I. hier in Goldberg sicherlich seine Siedlungsarbeit begonnen hat. Es ist der Weg von der Fremdensiedlung, vom deutschen Hospital in slawischer Umwelt, zur verfassungsrechtlich vollgültigen deutschen Stadtgemeinde. Wir erkennen daraus, daß 1211 lediglich die kanzeiliche Bestätigung eines schon vorliegenden und bereits um 1190 für die Ordnung des Rechtslebens der Goldberger Deutschensiedlung verwendeten Weistums stattgefunden hat.

Hensel gibt jetzt zu einzelnen Fachausdrücken der alten Urkunde nähere Erläuterungen die rechtlicher Natur sind und wie er selbst schreibt, auf Vermutungen beruhen. Ferner nimmt er auch zu den einzelnen Persönlichkeiten, die als Zeugen die Urkunde unterschrieben haben, Stellung. Wie er aber selbst schreibt, könnte zu diesen Sachen noch manches zur Erklärung angeführt werden, welches aber zu unserem Goldberger Historien Endzweck nicht gehört und Weitläufigkeiten machen würden. Er schreibt daher, daß er nur bei zwei Hauptfragen bleiben will: 1. Wem und von wem ist wohl dieses Informatorium legum (Gesetzesauskunft oder Rechtsauskunft) aus Magdeburg begehret worden und 2. wie mag doch dasselbe nach Goldberg gekommen sein, weil es ja eigentlich gar nicht diese Stadt allein angeht, sondern generaliter die wichtigen Deutschen Magdeburgi-

schen Statuta anlangt. Auf die erste Frage, wer und wann dieses Responsum von Magdeburg geholt worden sei, kann man also antworten: Als nach dem Tode Conradi Herzog im Glogauschen An: 1186 Herzog Boleslaus altus ganz Niederschlesien erbt, und schon wie Thebesius in seinem Geschichtswerk schreibt, schon 60 Jahre alt war, auch sein Herr Sohn Henricus Barbatus schon in diesem Jahr 1186 seine liebe deutsche Gemahlin Hedwig (die spätere Heilige) geheiratet und um die Menge Deutscher Bürger und Einwohner im Lande lebte, so waren wie oben gedacht, beide Fürsten bedacht, ihren Städten und Landen immer besser zum Flor aufzuhelfen und rechte Väter des Landes zu sein. Daher hat entweder Boleslaus altus selber (welcher bis 1201 gelebet) oder sein vielgeliebter Sohn Henricus Barbatus mit dem Vaters Willen, diese Rechtsinformation von dem Erzbischof zu Magdeburg Wichmanno eingeholt, sich in vielen Stücken in seinem Lande danach zu richten, und diese Rechte in seinen Städten einzuführen, welches auch wirklich erfolgt. Denn dieser Wichmanno Erzbischof zu Magdeburg, der schon an. 1153 regieret, war wegen seiner Klugheit und Erfahrung bis in das 40ste seiner Regierung wohl bekannt, und der Magdeburgische Schöppenstuhl war ein Oraculum der Rechte in diesem Lande, wie man itzo auf berühmten Akademien Responsa einholt und hernach nach demselben decidiret, obgleich die Doctores juris in den Landen nicht Richter seyn, aus welchen man ihre Meinungen sich in wichtigen Dingen ausgebeten hat. Ich glaube also, die erste Frage sei ziemlich beantwortet von wem u. wann dieses Responsum von Magdeburg nach Schlesien kommen sey.

Auf die andere Frage, wie ist dieser große Brief oder Rechts-Responsum nach Goldberg kommen, will ich zur Antwort und Belehrung meine hoffentlich gegründete Gedanken mitteilen. Zu End dieses An: 1188 datierten und eingeholten Briefes hat der Herzog Henricus barbatus seinen Befehl unten an dieses Pergament mit einer anderen Hand und etwas anderer Tinte mit diesen Worten schreiben lassen: Sciendum autem, quod has Instructiones a Domino Vicamanno Magedburgensi, Arche-Episcopo reservatas Ospitibus nostris de Auro, contulimus in perpetuum observandas sigilli nostri impressione roborantes.

Anno MCCXI

Schilling hat dies in seinem Buch wie folgt übersetzt:

Kund sei, daß wir diese vom Herrn Herzog Wichmanno von Magdeburg in Abschrift mitgeteilten Weisungen unsern Ausländern in Goldberg zu dauernder Beachtung übertragen und dies durch Aufdrücken unseres Siegels bekräftigt haben im Jahr 1211.

J. A. Hensel setzt den Bericht in seiner Chronik wie folgt fort: Durch die Ospites

de Auro werden verstanden hospites in aureo monte oder die fremden und itzo in in Goldberg sich sehneten, wenn sie lange deren, die aus den Sächsischen, Meissnischen und Harzgebürgischen Bergwerken als Deutsche auch nach Deutschem Rechte in Goldberg sich sehnten, wenn sie lange da wohnen und endlich Bürgerrecht haben wollten. So hat demnach dieser Henricus Barbatus der Stadt Goldberg schon die Magdeburgischen Rechte in die Gerichte zugesendet, hernach hat er es auch an: 1217 der Stadt Löwenberg anbefohlen, und so fort allen Städten in seinem Lande.

Es hat über dieses die Stadt Goldberg noch ein ander altes Document von eben diesem Herzog in originali aufgewiesen, in welchem er die Abschrift der Stadt communiciret hat von einem Magdeburgischen Responso der Schöppen wonach sie sich in wichtigen Fällen richten und decidiren könnten, so wie in Magdeburg die Sachen decidiret würden. Es ist zwar wahr, daß durch die Länge der Zeit an diesem Briefe unten Siegel und Jahrzahl fehlet, weil aber die Magdeburgischen Schöppen den Titel geben: Henrico Duci in Polonia, ihn auch piissimum et mitissimum Dominum nennen, so schicket sich dieses auf keinen Henricus besser, als auf diesen Barbatus, als welcher

### Ein gutes Buch aus dem Heimatverlag in jede Familie

sich einen Ober-Regenten uns Herzog in Polenin seinen Briefen genennt hat, da die folgenden sich nicht mehr Duces Polinae sondern nur Duces Silesiae nannten und der Ruhm von deren Gottseligkeit Henrici Barbati, und seiner Gemahlin St. Hedwig ist bis Magdeburg erschollen, darum er eben von den Schöppen Püsseimus Dux genennet wird. Ich will dannenhero diesen Brief seiner Rarität wegen lateinisch wie er geschrieben ist, von Wort zu Wort hersetzen, nur daß ich die abbréviaturen weglassen und den Lesern ohne Umstand also communicieren will:

Da F. Schilling in seinem Buch über Ursprung und Frühzeit des Deutschtums in Schlesien diese 2. alte Goldberger Urkunde erwähnt und ausführlich behandelt hat, kann ich aus den schon bei der ersten Urkunde angegebenen Gründen auf die Wiedergabe des lateinischen Textes aus der Goldberger Chronik von Hensel verzichten und will mich darauf beschränken, was Hensel selbst in seiner Chronik über den Inhalt wiedergegeben hat.

Wer besonderes Interesse an dieser lateinischen Urkunde hat, kann sich persönlich an mich zwecks Herstellung einer Fotokopie wenden. Dr. P. Plein, 5531 Mürlentbach.

Fortsetzung folgt



Haynau, Wohnhaus Kain



Haynau, Blick in die Bahnhofstraße, Klempnerei Döring

Bilder einges. Willy Scholz

Dem Festbuch zum „Heimattag in Haynau“ entnommen.

## Aus der Geschichte der jüdischen Gemeinde in Haynau

Von Rabbiner Dr. M. Peitz

Daß im Mittelalter in Haynau Juden ansässig gewesen sind, ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen. Lag doch diese Stadt an der Handelsstraße, welche von Breslau über Liegnitz, Haynau, Bunzlau, Naumburg a. Queis und Görlitz nach Leipzig führte, und es steht ja fest, daß in beinahe allen Orten vom Herzog Heinrich IV. das Stapelrecht für alle Waren erworben hatte — nach allen Himmelsrichtungen führenden Handelsstraßen berührten, Juden sich ansiedelten und vielfach auch Gemeinden bildeten. Was Haynau betrifft, so liegt es nicht fern, daß zum mindesten der Jude, dem — wie Brunn in der „Geschichte der Juden in Schlesien“ berichtet — im Jahre 1320 der Herzog Boleslaw III. von Liegnitz die Städte Goldberg und Haynau verpfändet hat, oder dessen Angehörige und Angestellte hier ihren Wohnsitz genommen haben dürften. Zur Bildung einer Gemeinde scheint es aber damals und wohl auch im darauffolgenden Jahrhundert nicht gekommen zu sein, denn während in den Geschichtsquellen von Synagogen, Begräbnisplätzen u. Schule in Breslau, Brieg, Liegnitz, Glogau, Görlitz, Jauer, Lähn, Löwenberg, Schweidnitz, Striegau, Frankenstein und anderen schlesischen Städten die Rede ist, findet sich für Haynau davon keinerlei Andeutung. Hingegen wird es in der Urkunde vom 25. März 1370 erwähnt, in welcher die Witwe Bolkos II., die weise und menschenfreundliche Herzogin Agnes, die letzte selbständige Herre in von Schweidnitz und Jauer, die Angelegenheiten ihrer jüdischen Untertanen ordnet. Hier wird u. a. bestimmt, daß einer Ladung vor das jüdische Gericht in Schweidnitz auch die Juden in den übrigen Städten des Landes unweigerlich folgen, dorthin, wie bisher, ihren Beitrag zu den Landessteuern abtragen und dafür das Recht haben sollten, ihre Leichen auf dem dortigen Friedhof zu bestatten. Das Land, das Agnes von ihrem verstorbenen Gatten geerbt hatte, war damals das größte und mächtigste Herzogtum in Schlesien. Es erstreckte sich von der Gegend um Striegau und Freiburg bis zum Kamme des Riesengebirges und von Bunzlau bis zu den Ausläufern des Erzgebirges, und unter den Städten dieses Landes werden in der Urkunde namentlich angeführt: Striegau, Haynau, Landeshut, Reichenbach, Nimptsch, Jauer, Löwenberg Hirschberg und Bunzlau, ein Beweis, daß im 14. Jahrhundert in Haynau Juden gewohnt haben müssen. Diese wurden aber wohl um das Jahr 1453 vertrieben, als der Franziskanermönch Johannes de Capistrano, die „Geißel der He-

bräer“ als Delegat des Papstes Nicolaus V. durch Schlesien zog und mit seiner eigentümlichen Beredsamkeit die Massen hinzuweisen und zu fanatisieren verstand, indem er das Märchen von Hostienschändungen seitens der Juden erzählte und zugleich deren Ausplünderung und die Annullierung der Schuldverschreibungen an sie in Aussicht stellte. Wo Capistrano erschien und predigte, da fanden Judenaustreibungen statt, da rauchten Scheiterhaufen und Schlesien war damals von Juden fast ganz entvölkert.

Auch Haynau hatte wohl seit der Zeit und in den folgenden dreieinhalb Jahrhunderten gar keine jüdischen Einwohner. Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts, als das Edikt vom 11. März 1812 den preussischen Juden Staatsbürgerrecht und Freizügigkeit verliehen hatte, weiß die Haynauer Chronik wieder von jüdischen Bürgern zu berichten. Danach gab es im Jahre 1813 neun Juden in Haynau. 1840 wurden 45, im Jahre 1867 deren 105 und in der 1895 veranstalteten Volkszählung 107 Juden gezählt, während die jüngste Volkszählung 1925 unter 10 633 Einwohnern 95 jüdische Seelen ergab.

Die Juden in Haynau haben nun und zwar sehr bald nach ihrer Ansiedlung, zur Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse, eine Gemeinde gebildet und einen Cultusbeamten angestellt, der das Vorbeter- und Schächeramt zu versehen und den Kindern Religionsunterricht zu erteilen hatte. Der Gottesdienst wurde in verschiedenen gemieteten Wohnräumen, die mit den erforderlichen Cultusutensilien würdig ausgestattet waren, abgehalten, zuletzt bis zum Jahre 1893 im zweiten Stockwerk des Hauses Ring 37. Erwähnt seien von den Cultusbeamten: Kantor Rosenthal, der später in Ratibor amtierte und als Oberkantor der Gemeinde Breslau gestorben ist, ferner Kantor Joseph Haller, Kantor Rosenau, später in Görlitz und in Mühlhausen. Seit dem 1. Oktober 1921 ist Kantor W. Warschawski als Cultusbeamter der Gemeinde Haynau angestellt.

Einen Friedhof besaß die Gemeinde zunächst noch nicht, und die Leichen der verstorbenen Juden mußten nach auswärt, vermutlich nach Gohdberg, überführt werden. Erst um das Jahr 1840 erwarb die Gemeinde den älteren Friedhof am westlichsten Ende der Gartenstraße vor deren Einmündung in die Bunzlauer Kunststraße, und am 3. Februar des Jahres 1888 wurde der neue neben dem christlichen gelegene Gottesacker mit seiner Leichenhalle bei Gelegenheit der Beerdigung des Herrn A.

Krämer durch Rabbiner Dr. Paitz aus Liegnitz eingeweiht, nachdem unmittelbar vorher von demselben auf dem alten Begräbnisplätze eine kurze Abschiedsfeier veranstaltet worden war.

Viele Jahre später, am 22. Juni 1892, konnte die Gemeinde Haynau endlich auch den Grundstein zu ihrer Synagoge legen, die am 5. September 1893 eingeweiht wurde. Beide Feiern fanden unter lebhafter Beteiligung der Haynauer Bürgerschaft mit den städtischen und kirchlichen Behörden an deren Spitze statt. Bei der Grundsteinlegung und der Einweihung hielt der Berichterstatte die Weihereden bei der letzteren Feier unter Assistenz der als Ehrengäste geladenen, nun schon verewigten Rabbiner Dr. Rippner-Glogau und Dr. Freund-Görlitz. Bei dem auf den synagogalen Weiheakt folgenden Festessen konnte der damalige erste Vorsteher der Hauptgemeinde und Ehrenbürger der Stadt Liegnitz, Herr Heinrich Cohn s. A. mit Recht auf die Opferfreudigkeit hinweisen, welche die Mitglieder der Haynauer jüdischen Gemeinde bei der Schaffung des Gotteshauses bekundet hatten, und darauf, daß das Hauptverdienst an dem Zustandekommen des schönen gottgefälligen Werkes der damaligen Vorstandskommission gebühre, den Herren Julius Buckwitz, und den nun schon verewigten David Story und Eduard Krämer, die keine Mühe und Arbeit gescheut und alle Hindernisse überwunden hätten, um der Gemeinde das eigene Bethaus zu schaffen. Auch der eindrucksvollen Tischrede des damaligen Bürgermeisters Müller sei hier gedacht, die Zeugnis ablegte von der Eintracht und dem Frieden unter den verschiedenen Religionsgemeinschaften Haynau. Von einem solchen guten Einvernehmen zeugt auch die Tatsache, daß später ein Jude, Fabrikbesitzer Siegfried Ohnstein, viele Jahre im Ehrendienst der Stadt das Amt eines Beigeordneten bekleidet und während einer längeren Vakanz die Geschäfte des Bürgermeisters vertretungsweise zu führen hatte.

Der Weltkrieg 1914-1918 hat natürlich auch von der kleinen jüdischen Gemeinde in Haynau schwere Opfer gefordert. Vierzehn ihrer Mitglieder, bzw. deren Söhne hatten Kriegsdienste zu tun, unter ihnen auch der damalige Lehrer Sonnenfeld und Cultusbeamte Wolff aus Liegnitz übernommen hatte, acht sind den Ehrentod fürs Vaterland gestorben. Ihre Namen sind in der Synagoge auf der der Ehrentafel verzeichnet, welche die Haynauer Kameraden aus dem Reichsbund jüdischer Frontsoldaten im vergangenen Jahre gestiftet haben, und die in einer erhebenden Gedenkfeier am 1. August 1925 enthüllt worden ist.

In der Nachkriegszeit, in der die allgemeine wirtschaftliche Not die Aufbringung der Mittel zur Erhaltung der religiösen Einrichtungen ohnedies so sehr erschwerte, hatte die Gemeinde auch noch den Verlust ihres Leichenwagens zu tragen, der bei dem Spediteur, der ihn in Verwahrung genommen hatte, Mitte Dezember 1920 ein Opfer der Flammen wurde. In der Nacht zum 1. Oktober 1922 wurde die Gemeinde durch einen verbrecherischen Einbruch in die Synagoge ihres ganzen kostbaren Silberschmuckes, lauter Cultusgegenstände, beraubt. Da nichts versichert war, erhielt die Gemeinde für beide Verluste keine Entschädigung. Durch die Opferwilligkeit der Gemeinde konnten im vergangenen Jahre einzelne Cultusgegenstände wieder neu angeschafft werden.

Seit Anfang der fünfziger Jahre ist die Gemeinde Haynau Filiale der Synagogengemeinde Liegnitz. In den Liegnitzer Gemeindestatuten von 1850 ist von Filialgemeinden noch keine Rede. Erst in dem Satzungsentwurf von 1855 wird unter anderen Filialen auch der Kreis Goldberg-Haynau als eine solche aufgeführt, und später ist anstelle des Kreises die Gemeinde Haynau allein getreten. Die rabbinischen Funktionen, zu denen auch die Inspizierung des Religionsunterrichtes gehört, liegen dem Rabinat in Liegnitz ob. Gegenwärtig gehören der Vorstandskommission die Herren Max Schreiber, Hermann Schulz und Josef Rosenberg an.



Schule Konradsdorf

Einges.: E. Grüttner

Aus „Niederschlesische Heimatblätter“

## Die Gröditzburg /

Eine Zeugin ostdeutscher Geschichte

Von Arnold Glander

Die Geschichte der ostdeutschen Marken ist ein ungesundes Heldenepos. Von hochragendem Basaltkegel aus grüßt sie weithin die Lande wie eine greise Königin im grauen Gewande. Ernst schaut sie in die lachenden, singenden Fluren, die sich, steinernen Wogen gleich, aufbäumen, bis sie an den Riesenbergen der Sudeten verbränden. Fast düster ragt sie über die endlosen Weiten der Lausitzer Fruchtebene und der unermeßlichen niederschlesischen Heide. Bunzlau, Löwenberg, Goldberg und Haynau zieren den Saum ihres grünen Königinnenmantels. Das „Castrum Groditz“ wird dann später in der vielumstrittenen Stiftungsurkunde des Klosters Leubus 1175 erwähnt.

Mit dem zeitweiligen Abstieg des Piastengeschlechtes sank die Gröditzburg um die Mitte des 14. Jahrhunderts zu einem gefährdeten Raubnest herab, Trümmer mögen melancholisch in die Lande geschaut haben, als ein reisiger Zug kurmärkischer und schlesischer Ritter die jugendliche Tochter Elisabeth des zum Statthalter der Mark Brandenburg ernannten Burggrafen Friedrich von Hohenzollern 1411 als Gemahlin des Herzogs Ludwig II. durch den Gröditzberger Kreis nach Liegnitz geleitete.

Besseren Zeiten ging die Gröditzburg entgegen, als Herzog Friedrich I., der Enkel jener Herzogin Elisabeth, sie im Jahre 1473 aus der Verpfändung an die Ritterfamilie Busewoy löste und daran ging, die „sogar alte“ Veste wieder aufzubauen. Als Gast seines Oheims Albrecht Achilles hatte Friedrich I., auf der Kadolzburg einige Jahre seiner Jugend verlebt. Durch Erbschaft zu einem bedeutenden Vermögen gelangt, begann er, das in deutschen Landen Gesehene und Gelernte zu verwerten: in Liegnitz und auf dem „Grätzberge“ legt er Befestigungen an. Aus mehreren Chroniken benachbarter Städte geht hervor, daß er sofort (1473) mit dem Bau auf dem „St. Jeorgenberge“ begann. Zwar erlebte er nicht die Vollendung des Werkes, doch setzte sein Sohn Friedrich II. das Begonnene fort und vollendete es. Der Baukontrakt, auf Grund dessen Friedrich II. den Bau betrieb, weist nach, daß das Schloß Liegnitz als Muster hat dienen sollen. Anderthalb Jahrzehnte scheint an dem Werk gearbeitet worden zu sein. Nach einem Brande im Jahre 1523 setzte wieder rege Bautätigkeit ein. Zu einem herrlichen Bauwerk mit zwei großen Sälen und mehreren kleineren Zimmern und Kammern unter gotischen Gewölben erwuchs der Pallas unter der Leitung des Schöpfers der „Görlitzer Renaissance“, Wendelin Roßkopfs.

Glänzende Feste, Turniere und Ringelstechen sah die Gröditzburg während der Regierungszeit dieses Fürsten. Als Schwager seines Königs, Kasimir II. von Polen, und (in zweiter Ehe) als Verwandter des brandenburgisch-fränkisch-ostpreußischen Hohenzollerngeschlechtes von Anspach, war er oft Gastgeber hoher Herrschaften. Häufiger fanden sich die Markgrafen Georg von Brandenburg-Jägerndorf und Georg von Brandenburg sowie dessen Bruder, der Markgraf Wilhelm, Dombherr von Mainz und Köln, zu fröhlichem Gelage auf der Bergveste ein.

Diese freund- und verwandtschaftlichen Beziehungen des Herzogs Friedrich zu den Markgrafen von Brandenburg mögen Veranlassung zu dem später so schicksalsschweren Erbvertrage zwischen den Piasten und den Hohenzollern gewesen sein. Die Überlieferung weiß zu berichten, daß des Herzogs staats- und weltkluger Kanzler Wolfgang von Bock, der in der Nähe der Gröditzburg (in Hermsdorf und Röchlitz, Kreis Goldberg) begütert war, der geistige Vater des Vertrages gewesen sei und daß er ihn auf der Gröditzburg beraten und aufgesetzt habe.

Bekanntlich ist dieser Vertrag von 1537, der die im Jahre 1521 und 1534 durch Erbschaft an Friedrich II. gefallenen Herzogtümer Brieg und Wohlau einschließt, die

Grundlage für die durch Friedrich den Großen geltend gemachten und durch die drei Schlesischen Kriege durchgeführten Ansprüche auf Schlesien gewesen. So ist der Gröditzberg mit seiner Burg Zeuge politischer Beratungen gewesen, deren Auswirkungen von unendlicher Tragweite geworden sind.

Die Liebe für den Gröditzberg teilte der Sohn Friedrich II. nicht.

Verblaßte Schatten geistern worüber, bis eine Gestalt feste Formen annimmt, wo Schutt und Trümmer die große Klage gen Himmel schreien: Wallenstein. — Als unannehmbar hatte den Umwohnenden die Burg gegolten, nachdem sie Herzog Rudolf II. von Liegnitz, der Begründer der Ritterakademie seiner Residenz, in besten Belagerungszustand versetzt hatte. Sie hatten ihre Schätze und Kostbarkeiten diesen Mauern anvertraut und so die Begehrlichkeit der Wallensteiner gereizt. Durch Verrat fiel die stolze Burg. Der ausgebrochene Brand wurde zwar gelöscht, doch nahm sie der Schwedengeneral Torstensohn durch kühnen Handstreich im Jahre 1642, was wiederum die Kaiserlichen reizte, sie zurückzuerobern und aus Angst vor einer erneuten Überraschung durch die Schweden 1646 in Trümmer zu legen.

Todesschweigen .. eine gähnende Lücke .. Da naht noch einmal ein Piast. Milchwangig, braungelockt, Der letzte Sproß eines Geschlechtes, das den Polen 21 Könige, Schlesien, 123 Herzöge und der Kirche 6 Würdenträger geschenkt hat: Herzog Georg Wilhelm. Noch einmal klingt Saitenspiel und frohes Lachen auf. Der Bauer Bundschuh zertritt den Rasen im Tanz. Doch kurze Zeit darauf erlag dieser Jüngling dem Fieber, das er sich im Oderwalde zugezogen hatte. Zwei Dorfnamen am Fuße des Gröditzberges halten für immer die Erinnerung an diesen letzten Piasten wach: Georgenthal und Wilhelmsdorf.

Nun wird es für lange still auf der Gröditzburg.

Waffenlärm fällt in das Schweigen: Friedericus Rex wirbt um Schlesien. Im benachbarten Adelsdorf hat er sein Hauptquartier aufgeschlagen, um von hier aus das siegreiche Treffen bei Kath. Hennersdorf einzuleiten und damit das Ende des zweiten Schlesischen Krieges herbeizuführen.

Und wieder schreckt Waffenlärm die Trümmer auf dem Basaltkegel aus dem Schlaf: Plündernde Horden lassen der Landschaft Preußens Unglück zum Bewußtsein kommen. — Ein riesiger Heerwurm windet sich durch Schlesiens Wälder, den Schneewüsten Rußlands entgegen. — Ein einsamer Schlitten huscht geisterhaft

in rasender Hast vorbei. Er trägt den Parvenü unter dem Fürstenhut westwärts. — „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los...“ Blücher fegt mit eisernem Besen das Land rein. Zuvor aber haben die geistigen Erben Melacs und seiner Meute am Napoleonstage auf der Burg ein Freudenfeuer entfacht.

Mehrfach ist nach dem Besuch dieser Gäste der Versuch gemacht worden, das vergessene Dornröschen aus seinem Schlaf zu wecken. Genannt muß vor allen Freunden der Burg der Berliner Bankherr Benecke werden, der ob seiner Bemühungen, das historische Bauwerk der Nachwelt zu erhalten, durch Diplom vom 4. April 1829 von Friedrich Wilhelm IV. in den erblichen Adelsstand mit dem Namen „Benecke vom Gröditzberg“ erhoben wurde. Alle Rettungsmaßnahmen wurden durch die zeitweise unverantwortliche Vernachlässigung durch verschiedene Besitzer illusorisch. Ein wüstes Gemäuer, das für Besucher lebensgefährlich zu werden begann, übernahm am 1. Juli 1899 der ehem. Gesandte Exzellenz Willibald von Dirksen. Seinem Kunstverständnis und seinem Opfersinn ist es zu verdanken, daß der Erwecker gar vieler deutscher Burgen, Bodo Ebhardt, auch an ihr seine Kunst erweisen durfte und ihr Gestalt gab, die sie zu einer Perle in der großen Reihe der deutschen Burgen machte.

Seither haben viele bedeutende Gäste ihren Namen in das Gästebuch dieser schönen Burg eingetragen.

Wer heute den Gröditzberg besteigt, wird schnell den Zauber verspüren, den die bedrängten Zeugen deutscher Vergangenheit auf jeden Deutschen ausüben, der die Sprache der altersgrauen Steine, der rauschenden Baumkronen über leerem Gemäuer, der träumenden Wassergräben und der in ihren Scharnieren kreischenden Wetterfahnen zu deuten vermag. Er wird die seltene Zweisamkeit finden, die besonders anmutet: die Ruinen des ungeheuren Bergfrieds und der Hofgebäude neben dem völlig restaurierten Pallas, dessen gut erhalten gebliebene, schöne Netzgewölbe nach dem Urteil des Professors Dr. Voß, dem Konservator der Thüringer Kunstdenkmäler, „ein architektonisches Juwel“ darstellen.

Der stille Besucher, der die steinernen Wendeltreppen hinauf zum Söller steigt, steht staunend und genießt die klingende Symphonie der Farben u. Linien der herrlichen Schlesierlandes. Seine Augen trinken sich satt an der Anmut der Formen, die im Blau veredeln, die Mauern der Sudeten mit all ihren Vorbergen grüßen. Unter ihm aber türmt sich vergänglich Menschenwerk auf ewigem Felsgrund. Hohle Fensterlöcher gähnen in die sonnige Landschaft. Auf der Spitze des Piastenturmes dreht sich faul der alte Adler und hält Zwiesprache mit den Dohlen, die im Jubel der Freiheit um die Zinnen und Bastionen taumeln.



Evangelische Schule und Kirche in Märzdorf

Linges.: Fr. Strietzel



Kath. Kindergarten 1925 in Goldberg

Einges.: Johanna Knoblich

## Richard Fiebig *Erinnerungen an Ulbersdorf*

(Fortsetzung)

Daneben lag das Gut von Ernst Höfig, früher Radke. Hier ging in den 20er Jahren eines Nachts die Scheune in Flammen auf. Sie wurde von Herrn Höfig wieder aufgebaut. Dann kam das Haus von Stellbesitzer Anders, früher Geisler. Stellbesitzer Helfrich hatte neben dem alten Wohnhaus ein neues Wohnhaus sowie Wirtschaftsgebäude aufgebaut. Neben Helfrich stand noch ein Wirtschaftsgebäude, das zur Mühle gehörte. Hier soll früher ein größerer Hof gestanden haben, ein großer Obst- und Gemüsegarten zeugten noch davon. Der Feldweg, der hier vorbeiging, führte zum Basaltsteinbruch am Königsberg, unweit der Gemarkung Hermsdorf-Bad. Auch hier wurden 1912 Steine zum Chausseebau gebrochen.

Links des Dorfweges standen die zwei Häuser des Nachtwächters und Gemeindefreien Hermann Rothe. Hinten im Garten lag das Haus von Gustav Reuschel, früher Bäcker Schmidt. Herr Reuschel war lange Zeit Gemeindegastwirt und Raiffeisenrechner.

Am Mühlgraben entlang lag ein großer Garten, der zur Obermühle gehörte. Hinter der Mühlgrabenscheune lag das Anwesen von Gärtner Fritz Döring. Hier stand früher ein Ackerhaus von Reinhold Hoberg. Auch das Transformatorenhaus für das Oberdorf wurde hier erbaut.

Das Haus des Arbeiters Aglaster gehörte früher den taubstummen Eheleuten Lipfert.

Fräulein Hedwig Kadolph hatte eine Warenhandlung. Ihr Vater war der Maler Oskar Randolph.

Ein Holzsteg führt über die Deichsa. Nun geht es zum Haus des Kriegsverletzten Richard Stimper und des Stellenbesitzers Arthur Scholz.

Weiter am Wege rechts lag das Haus von Friedrich Geisler, das Haus war immer hochwassergefährdet. Links am Wege über dem Mühlgraben wohnte Stellbesitzer Friedrich Reuschel. Nach Geisler kam das neue Wohnhaus vom Arbeiter Wilhelm Conrad, schrägüber wohnte Stellbesitzer Richard Leukert, das Haus daneben gehörte ebenfalls Leukert. Über Leukerts Haus lag das Haus vom Auszügler Günther, es wurde vom Schuhmacher Poluschinski erbaut. Leitermacher Krause wohnte am Mühlgraben. Rechts der Popelgasse stand das Haus von Willi Adler, früher Reiche, daneben das Haus von Richard Altmann. Die drei Besitzer auf dem Popelberge waren Stellbesitzer Fritz Zöllner (der Unterste), Stellbesitzer Gustav Pohl (der Mittlere),

Stellbesitzer Gutsbesitzer Richard Utikal (der Obere), früher Scholz.

Rechts vom Gehöft Utikal stand, weithin sichtbar, eine Linde. Man sagte, hier hätten die Schweden im 30jährigen Kriege ihre Fahne, die Popel, gehißt. Deswegen hätte der Volksmund den Berg die Popel genannt. Im Winter führte von dieser Linde bis hinunter zum Mühlgraben eine lange Schlittenbahn. Unten an der Popelgasse stand das Ackerhaus von Gustav Nickchen, weiterhin das Haus von Schuhmacher Poluschinsky. Gegenüber lag die Stellmacherei von Karl Scholz. Vor dem Holzstege rechts und links vom Wege standen noch je ein Arbeiterhaus von Gutsbesitzer Herbert Scholz. Diese Häuser wurden von Landarbeitern bewohnt.

Nun noch etwas über die „Schnelle Deichsa“, die Ulbersdorf ganz durchfloß und die auf dem Probsthainer Spitzberg als kleines Bächlein entsprang. Bei uns war sie aber schon durch reiche Zuflüsse ein ansehnlicher Fluß geworden. Tiefen von über 2 Metern und Breiten bis 10 Metern waren keine Seltenheit, besonders vor den eingebauten Wehren. Schleien, Hechte, Weißfische, Rotaugen, aber auch Aale und Krebse wurden gefangen. Das Holz, meist Erlen, Weiden und Pappeln war Gemeindeeigentum und alljährlich am 2. Kirmestage fand eine Holzversteigerung statt. Das Holz aber an den beiden Bächen Ober- und Niederseiffen, die in die Deichsa mündeten, war Eigentum der Anlieger. Die lange Ufermauer inmitten des Dorfes, wurde 1912/13 im Zuge des Straßenbaues von italienischen Maurern der Firma Urban in Goldberg erbaut.

Damit bin ich nun am Ende meiner Erinnerungen über Ulbersdorf. Ich hoffe, allen Heimatfreunde damit einen Dienst erwiesen zu haben.

## Originell

Ich bin zwar sehr fürs Originelle, aber, es gibt da wirklich Fälle, die einfach über die Hutschnur gehn. Ich habe das gestern Abend gesehn.

Ich bin bei der Gräbnern zum Lichten gewesen, Ihr Kleinster is fünfe und kann noch nicht lesen, dafür hat ers faustdick hinter den Ohren und scheint zum Komiker geboren.

## Aus unserer Patenstadt Solingen

Die in Paris erscheinende Zeitung „La Presse Touristique“ hat in ihrem Juli-Heft auch unsere Stadt mit Text und Bildern vorgestellt. Die Motive dieser Bilder sind das Theater und Konzerthaus, die Gräfrather Klosterkirche und das Denkmal der Liéwerfrau mit dem Hochhaus des Karstadt-Komplexes mit Hintergrund. Der Redakteur der Publikation, Monsieur Baskind aus Paris, schreibt unter anderem über unsere Stadt:

Solingen ist eine Stadt von ausgesprochen moderner Erscheinung, dessen weiträumige Plätze und große Baueinheiten ein Beweis für einen aufgeklärten Urbanismus sind. Wer Freude an attraktiven Schaufenstern hat, muß durch die Geschäftsstraße bummeln, bevor er in das neue Einkaufszentrum kommt, zu dem auch ein Turmhaus (der Franzose nennt das gratteciel = Wolkenkratzer) gehört... In Solingen ist Gastfreundlichkeit obligatorisch, ob es sich nun um die Hotels im Stadtkern handelt oder um die reizenden Gasthäuser in der Umgebung, wo man seine Ehre darin setzt, mit lokalen Spezialitäten in einem ländlichen Rahmen aufzuwarten.

Wahrlich ein gutes Urteil über unsere Stadt, wenn man bedenkt, daß in dieser Zeitschrift viele bekanntere Touristenorte in Portugal, Finnland, Norwegen, Spanien, Zypern, Italien, der Schweiz, Österreich, England, Irland und Deutschland gewürdigt werden. Von den deutschen Orten sind im Juli-Heft Timmendorfer Strand, Bremerhaven, Brüggen im Schwalmatal und Solingen illustriert und besprochen.

## Mitteilung

Zu dem Artikel in Nr. 7/70 „Schönauer Anzeiger - Kreiszeitung“ wird uns mitgeteilt:

Nach der Verordnung über die Neugliederung von Landkreisen vom 1. 8. 1932 (Preussische Gesetzsammlung Seite 255) wurde der Kreis Schönau (Katzbach) am **1. Oktober 1932** mit dem Kreis Goldberg (Schlesien) vereinigt. Der obere Teil des Kreises Schönau (Katzbach) kam mit der Stadt Kupferberg zum Landkreis Hirschberg (Riesengebirge). Die Dörfer Ketschdorf und Seitendorf wurden dem Landkreis Jauer (Schlesien) zugeschlagen.



Grade wolln wir zum Kaffeetisch geh'n, da bleibt meine Freundin an Augenblick stehn, und wie sie die Stühle noch einmal zählt, merkt sie, daß für mich einer fehlt.

Und, „Karle“, ruft sie, „Du kleiner Mann, hol fix für die Tante noch einen mit ran. Da fängt der Junge an zu lachen, sperrangelweit auf den kleinen Rachen:

Und er sagt doch zu mir: „Machs wie die Wintern!

Steck Dir den Daumen gutt in den Hintern, da haste an Drehschemel wie beim Klavier!“ Und schwupp, war die Länge raus zur Tür.

B. B.

# ANSCHRIFTEN

## Goldberg

Mannigel Selma geb. Geisler, Obere Straße 9, 8593 Tirschenreuth, St.-Hedwig-Straße 1.

Mandry Karl, Bierbrauer, Schmiedestr. Nr. 9, 8593 Tirschenreuth, St.-Hedwig-Str. 1.

Mannel Friedrich, Kreisbaumstr., und Frau Käthe geb. Linke, Warmutsweg 1, 1000 Berlin 45, Ostpreußendamm 154.

Mandry Günter, Maurer, Schmiede-Radestr., X 7302 Hartha, Kr. Döbeln, Gartenstraße 52.

Mante Ursula geb. Jäckel, Troitzendorfplatz 3, 1000 Berlin 45, U. d. Eichen 105.

Marggraf, geb. Menzel, verw. Köhler, Domstr. 8, 4040 Neuß, Rheydter Str. 179.

Marko Käthe geb. Schmidt, Reiflerstr. Nr. 20/21, Zeltweg/Steiermark, Pfaffendorfer Siedlung 81, Österreich.

Marschner Gerhard, Schmiedestr. 33, X 4203 Bad Dürrenberg, Ledigenheim 2.

Maslauke Emma und Tochter Elisabeth, Klosterstr. 33, X 6208 Haltennordheim, Fuldaer Str. 12.

Matheja E., Niedertor, X 53 Weimar, Roonstr. 28, bei Freytag.

Matteus Else geb. Deutsch, Reiflerstraße, 2832 Twistringen, Steller Str. 18.

Mauss Ewald, Versandleiter, 8676 Schwarzenbach/Saale, Foerbauer Str. 37.

Mayländer Helga geb. Gottschling, Schmiedestr. 13, 2900 Oldenburg i. O., Scheideweg 87.

Mechler Berta geb. Heidrich, Schäferstraße 2, 4405 Nottuln, Hovestadt 25.

Meier Else geb. Walter, Reiflerstr. 20/21, 8481 Krummennaab 18.

Meier Renate geb. Hoffmann, Ober-18, 3280 Bad Pyrmont, Milchweg 6.

Meinhardt Johannes und Frau Ingeborg geb. Jung, Liegnitzer Str. 2, 4816 Sennestadt, üb. Bielefeld, Ostallee 111.

Thiele Hartmut, Haynau, Warmutsweg 5, 4152 Kempfen, Donkring 34.

Thiele Udo, Haynau, Warmutsweg 5, 7800 Freiburg, Elsässer Straße 3.

Buchmann Hildegard geb. Hoffmann, Nordpromenade 5: 1000 Berlin 12, Kantstr. Nr. 146.

Hogeforster Hermann, Diplomlandwirt, Warmutsweg 1: 4130 Moers, Endstr. 5.

Rosenfeld Hans, Angst., Matthäiweg 1: 4000 Düsseldorf-Benrath, Jägerrei 1.

Walter Artur, Schlosser, Ritterstr 98: X 24 Wismar-Wendorf, Erwin-Fischer-Str. Nr. 30.

Zimmermann Herbert, Untere Rade-18, 3280 Bad Pyrmont, Milchweg 6.

Zimmermann Martha, Ritterstr. 10: X 15 Potsdam, Mangerstr. 15, Gartenhaus.

Zimmermann Rosa geb. Aellen, Untere Rade-18, 3280 Bad Pyrmont, Milchweg 6.

Zimmermann Wally, Untere Rade-18, 3280 Bad Pyrmont, Milchweg 6.

Zimmy Rosa geb. Rossi, Schmiedestr. Nr. 23: 8080 Fürstenfeldbruck/Obb., Jägerstraße 23.

Zimprich Alfred, Reiflerstr. 25, X 9394 Eppendorf/Sa., Freiburger Straße 56.

Zimprich Herbert, Bautischler, und Frau Gertrud geb. Urban, Reiflerstr. 25: 4650 Gelsenkirchen-Buer, Wildroßstr. 97.

Zimprich Kurt, Reiflerstr. 25, X 89 Görlitz, Reichenbacher Straße 96.

Zimprich Willi, Reiflerstr. 25: 1000 Berlin-Neukölln, Tellstraße 2.

Zirm Heinz und Frau Kläre, Friedrichstraße: 5764 Herdringen, Vitusweg 18.

Zobel Gerhard, Hellweg 4: X 4404 Holzweißig, Petersrodaer Straße 38.

Zobel Heinz und Frau Ilse geb. Rau, Schmiedestr. 8: 5000 Köln 51, Hitzerlerstr. Nr. 102.

Zobel Willi, Lokführer, und Frau, Ziegelstraße 3: X 87 Löbau/Sa., Rosenstr. 23.

Zoltmann Gertrud geb. Görsdorf: 1000 Berlin-Neukölln, Richardplatz 5 II.

Zrenner Franz, Dipl.-Bergingenieur, und Frau Lilly, Niedertor 3: 8452 Hirschau/Opf., Kommerzienrat-Dorfner-Str. 1.

Zuschneid Johanna geb. Reinsch, Studienrätin: X 89 Görlitz, Herbert-Balzer-Str. Nr. 4.

Zwiebler Gerhard, Angest., und Frau Helene geb. Bansch, Troitzendorfplatz Nr. 1: 3000 Hannover-Herrenhausen, Meyenfeldstraße 9 A.

## Neue Anschriften

### (Kreis)

Reiche Erich, Bischdorf: X 7231 Niedersteinbach Nr. 16 über Geithain.

Reiche Günter, Bischdorf: X 7231 Oberhau Nr. 123 über Geithain.

Reiche Minna, Witwe, Bischdorf 92: X 7231 Niedersteinbach 16 über Geithain.

Reichel Ursula, Sekretärin, Biellau, Dorfstraße 17: 7000 Stuttgart-Bad Cannstatt, Schmiedener Straße 194.

Reichelt Hedwig geb. Brückner, Reischicht: 8802 Obereichenbach über Ansbach, Hauptstraße 7.

Reimann Frieda geb. Förster, Tochter Irma und Sohn Günther, Kaiserswaldau 48: 4040 Neuß a. Rh., Auf'm Kamp 85.

Reimann Gertrud geb. Bauschke, Reischicht: 1000 Berlin 42, Didorstraße 12 a.

Renger Minna geb. Seifert, Wwe., aus Konradswaldau 114: 4800 Bielefeld, Im Stift 3a.

Renner Adelheid geb. Fengler, Wwe., u. Sohn Hubert, Reischicht 64: 4045 Kleinenbroich, Tulpenweg 6.

Renner Ida aus Wittgendorf: 5893 Kierspe I, Padberg 1.

Renner Willi, Beamter, u. Frau Adele geb. Bremer, Probsthain Nr. 48: 5205 Sankt Augustin über Siegburg, Holzweg 55.

Richter Margarete geb. Nüßler, Bischdorf: X 8601 Rabitz über Bautzen.

Riedel Richard, Gastwirt, und Frau, Konradsdorf-Überschar: 4757 Holzwickede, Krs. Unna, Hauptstraße 2.

Ritter Ida geb. Wagner, Kosendau: X 4731 Reinsdorf über Artern, Siedlung 126.

Rönitz Brigitte geb. Plüschke, Giersdorf 32: 3091 Duddenhausen über Verden.

Rösner Elfriede geb. Junge, Harpersdorf: 3094 Scholen-Dahrelsen Nr. 27a, Post Bruchhausen-Vilsen.

Rosemann Georg, Konradswaldau: 2420 Eutin, Hellwagstraße 22.

Rost Else geb. Kiene, Wwe., Bischdorf: 4355 Waltrop, Bootsweg 1.

Rothe Liane geb. Klose, Heimleiterin, Neukirch a. K.: 2852 Bederkesa, Seebeckstraße 18.

Rüffer Alfred und Ehefrau Elisabeth geb. Bradler, Johnsdorf Nr. 8: 4953 Petershagen, Bergring 30.

Ruffer Agnes geb. Siebelt, Ww., Ndr.-Falkenhain 11: 4711 Seppenrade, Krs. Lüdinhhausen, Siedlung 19.

Ruhfant Lenchen geb. Krause, aus Wittgendorf: 4618 Kamen-Heeren, Weidenweg 4.

Rupprecht Paul und Frau Anna geb. Berndt, Konradsdorf-Überschar: 4757 Holzwickede, Massener Straße 57.

Sachs Hermann, Zimmermann, u. Frau Klara geb. Hainke, Wolfsdorf, Siedlerhübel 3: 4814 Senne I, Sennehof 19.

Sachse Fritz, Hauptlehrer i. R. u. Kantor i. R., Probsthain, Schule: 3200 Hildesheim, Jordanstraße 11.

Sadebeck Alfred, Friseur, Schönau, Auenstr. 5: 7700 Singen, Michael-Herler-Heim, Malvenweg 33.

Saeftel Ursula geb. Lücker und Dr. Werner S., Tammiendorf, Niedergut: 4990 Lübbecke, Ziegeleiweg 6.

Sagasser Anna geb. Warmbrunn aus Neukirch/Katzbach Nr. 45: 4800 Bielefeld, Humboldtstraße 4.

Sattelmair Ernst, Ndr.-Leisersdorf, Gröditzberger Straße 24: 7131 Schmie üb. Mühlacker.

Sattelmair Heinz, Nieder-Leisersdorf, Gröditzberger Str. 24: X 8701 Bischdorf über Löbau.

Sattelmair Helma geb. Fiebig aus Nieder-Leisersdorf, Gröditzberger Str. 24: 7131 Schmie bei Mühlacker, Reut 170.

Sawitzky Waldemar u. Frau Frieda, Seifersdorf: 8500 Nürnberg, Ernst-Heinkel-Weg 15, Park Marienberg.

Schach Else geb. Burghardt u. Kurt, Straupitz: 4961 Nienstädt, Sülbecker Str. 61.

Schauer Franz, P.O.Sch. a. D., u. Frau Auguste aus Giersdorf-Rothbrünnig: 2000 Hamburg 50, Thadenstraße 53 II.

Schauer Horst, Wittgendorf 33: 4757 Holzwickede, Bahnhofstraße 61.

Schauer Klara geb. Neumann, Wwe., Wittgendorf 33: 4757 Holzwickede, Friedr.-Ebert-Straße 4.

Scherner Willi u. Frau Gertrud geb. Jüngling, Bischdorf: X 3016 Magdeburg, Holzweg 19.

Scheuer Alfred, Wittgendorf: 4757 Holzwickede, Stephenstraße 2.

Schiller Irene, Bankangest., Reischicht Nr. 53: 3250 Hameln, Auf dem Lerchenanger 38.

Schleicher Helena geb. Gründel aus Klein-Helmsdorf 6: 8080 Fürstenfeldbruck, Abt-Anselm-Straße 21, bei Barth.

Schlieter Annelies geb. Grosser, Postangestellte, Schönau a. K., Humbert Nr. 8: 5000 Köln-Nippes, Ravensburger Str 44.

Schlosser Erich, Fleischer, und Frau Selma geb. Geisler, Kauffung, Hauptstr. 7: 4434 Ochtrup/Westf., Amselweg 2.

Schmidt Bernhard u. Frau Hildegard, Reischicht 82: X 1921 Lindenberg üb. Pritzwalk.

Schmidt Günter, Giersdorf: X 89 Görlitz, Christina-Gruck-Straße 14.

Dr. phil. Schmige Georg, Journalist, Harpersdorf, Schloß Armenruh: 6800 Mannheim 1, Nietzschestraße 34.

Schnabel Oskar, Eisenbahner, u. Frau Meta geb. Thiem, Göllschau 21: 6081 Büttelborn b. Groß Gerau, Darmstädter Str. 38.

Schneider Friedrich, Michelsdorfer Vorwerke: X 172 Ludwigfelde, Geschwister-Scholl-Straße 11.

Schneider Maria, Schwester, aus Pilgramsdorf, Pfarrhaus: 3320 Salzgitter-Lebenstedt, Nebelflucht 12.

Schneider Wilhelm, Landwirt, und Frau Frauke, Michelsdorfer Vorwerke: 2070 Ahrensburg, Staatsgut Wulfsdorf.

Schöckel Oskar, Maurerpolier, Ober-Mt.-Falkenhain 90: X 9433 Beierfeld/Erzgebirge, August-Bebel-Straße 67.

Scholz Erich, Bauer, und Frau Käthe geb. Becker aus Wittgendorf: 4757 Holzwickede, Am schwarzen Adler.

Scholz Hedwig geb. Wehner, Hausfrau, Schönau/Katzbach, Hirschberger Str. 116: 8360 Deggendorf, Schwaigerbreite 35.

Scholz Herta geb. Rüffer, Reichwaldau 22: 4991 Obermehnen Nr. 58.

Scholz Johannes, Schuhmacher, Kleinhelmsdorf 93: 48 Bielefeld, Banater Weg 8a.

Schramm Herbert, Neukirch a. K.: 4812 Brackwede/Westf., Friedrichstraße 56.

Schulze Karl und Frau Elke geb. Busch, Giersdorf: 3150 Peine, Eichendorffstraße 17 D.

Schumacher Rudolf und Frau Margarete geb. Otto, Wittgendorf: 4425 Billerbeck, Ludgeristraße 12.

Seegers Waltraut geb. Burghardt, Straupitz: 3051 Großhegersdorf 35.

Seibt Gustav, Wilhelmsdorf, Dorfstr. 33: 5909 Burbach-Holzhausen, Am Neuländer Nr. 10.

Seidel Dora geb. Höfig, Wittgendorf: 4700 Hamm, Normannenstraße 6.

Seidel Fritz und Frau Ruth geborene Berndt, Konradsdorf: 3351 Sebexen, Siedlung 43.

Seifert Paul, Wittgendorf 18: 4757 Holzwickede, Josefstraße 33 a.

Seliger Anna, Kaiserswaldau: 5920 Berleburg, Im Gunzetal 18.

Seraphin Meta, Wittgendorf: X 7701 Schwarzkollm 85 über Hoyerswerda.

Siegismund Gustav und Frau Hedwig geb. Bürger, Bischdorf 53: X 402 Halle, Carl-v.-Ossietzky-Str. 26.

Skiba Paul und Frau Frieda geb. Söllner, Ob.-Mt.-Falkenhain 34: 4811 Heepen, Bröninghausen, Am Haferkamp 2.

Slischka Frieda geb. Hanke, Hohenliebenthal: 3091 Westen über Verden, Auf dem Loh 192.

Sobania Manfred und Frau Hildegard geb. Werner, Kauffung, Bahnhof: 4701 Rhyern, Teichweg 5.

Sobirey Martha geb. Semprich, Wittgendorf: 3201 Oedelum bei Hildesheim.

Soyka Frieda, Göllschau: 6306 Long-Göns, Gartenstr. 18.



## Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag bzw. silberne, goldene Hochzeit

### Goldberg

Am 25. 8. 70 vollendet sein 83. Lebensjahr der Oberzugführer Herr Bruno Böhelt, Ob. Radestr., in X 44 Bitterfeld, Bahnhofstraße 6.

Herr Böhelt fühlt sich nach dem Tode seiner Frau vereinsamt. Sein Augenlicht hat sehr nachgelassen, so daß der Briefwechsel mit lieben Goldbergern zu seinem größten Leidwesen bald ganz aufgehört hat. Er ist aber für jedes liebe Gedenken überaus dankbar. Durch sein Augenlicht ist er auf fremde Hilfe angewiesen.

Frau Margarete Scholz geb. Thomczik, früher Riegnerstr., feiert bei guter Gesundheit am 16. 9. 70 in Höxter/Weser, Lönsstr. 11 a, ihren 70. Geburtstag.

Frau Frieda Bensch, wohnhaft in Berlin 44, Hertastr. 14, feiert am 22. 9. 70 ihren 75. Geburtstag.

Am 24. 8. 70 wird Frau Selma Schwach geb. Höher 80 Jahre alt. Die Jubilarin feiert



ihren Geburtstag in 2432 Lensahn, Osth., Am Finkenberg 16. (Schmiedestraße 19).

Frau Johanna Schifter in Frankfurt/Main, Offenbacher Landstr. 276, vollendet am 6. 9. 70 ihr 65. Lebensjahr.

Am 9. 8. 70 feiert der in allen Straßen Goldbergs bekannte Milchhändler Herr Erich Pätzold in 7312 Kirchheim, Teck, Ötlingen, Reutlinger Str. 11, seinen 70. Geburtstag.

Am 1. 9. 70 feiert Frau Marie Gebauer (Wolfstr. 1), ihren 79. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische mit ihrem Mann, Kindern, Enkeln und Urenkeln in 8461 Münchshofen über Schwandorf 65.

Herr Richard Schröter, Bürgerberg Nr. 3, feiert am 16. 8. 70 bei guter Gesundheit im Kreise seiner Familie seinen 70. Geburtstag. Er lebt jetzt mit seiner Ehefrau, 3 Kindern und 5 Enkeln in Gleidingen, Han., Tordenskioldstr. 4 c.

Herr Ernst Rückert, Schäferstraße 4, jetzt 3330 Helmstedt, Streplingerode 26, Landw.-Schule, kann am 23. 8. 70 seinen 65. Geburtstag begehen.

Frau Ida Gruhn, Obertor 16 a, kann am 29. 8. 70 ihren 80. Geburtstag feiern. Sie wohnt in 4791 Hövelhof, Parkweg 7.

### Haynau

Am 1. 9. 1970 feiert Frau Hildegard Schwarz in 4460 Nordhorn, Erikastr. 105, ihren 70. Geburtstag, früher Besitzer des Hotels „Haynauer Hof“, Wilhelmstr. 13.

Frau Emma Orgel geb. Baumert, früher Papierfabr. Haynau, jetzt X 5908 Trefurt/Werra, Kreis Eisenach, Pilgrimweg 2, wird am 4. 9. 1970 70 Jahre alt. Sie feiert ihren Geburtstag bei ihrer Tochter Liesel Stockamp in 4804 Versmold, Mühlenstr. 19.

Herr Erich Walter, wohnhaft in Berlin 13, Goebelstr. 86, feiert am 25. 8. 1970 seinen 65. Geburtstag.

Der Regierungsinspektor a. D. Herr Fritz Pasternak, Leiter der Arbeitsamts-Zweigstelle Haynau bis Februar 1945, feiert



am 26. 8. 70 bei guter Gesundheit in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag in 3500 Kassel-Harleshausen, Kirchtalstraße 1 a.

### Schönau/Katzbach

Herr Karl Jäkel feiert am 18. 8. 1970 seinen 78. Geburtstag in X 9262 Frankenberg/Sa., Lerchenstr. 23.

Seinen 76. Geburtstag feiert am 20. 8. 70 Herr Gotthard Heiber in X 18 Brandenburg/Havel, Jungfernstieg 6.

Herr Karl Sadebeck kann am 21. 8. 70 seinen 82. Geburtstag feiern, er wohnt in X 57 Mühlhausen/Thüringen, Wanfrieder Straße 57.

Ihren 88. Geburtstag feiert am 26. 8. 1970 Fr. Meta Haß in 3511 Sichelstein, Hann. Münden.

Herr Otto Kirsch feiert am 26. 8. 1970 seinen 70. Geburtstag in 4772 Bad Sassendorf, Kreis Soest, Salzstr. 14.

Ihren 60. Geburtstag feiert Frau Margarete May geb. Melle am 14. 9. 70 in 4540 Lengerich/Westf., Aldrup 324.

Frau Martha Lehmann geb. Adam feiert ihren 79. Geburtstag am 17. 9. 1970 in 4800 Bielefeld, Petristr. 60.

### Berichtigung

Es muß heißen: Fr. Erna Titze, nicht Tietze feiert ihren 65. Geburtstag.

### Adelsdorf

Am 20. 8. 70 feiert der Fleischermeister Herr Georg Krause, jetzt wohnhaft in 2101 Fleestedt über Hamburg-Harburg, Cramersweg 3, seinen 60. Geburtstag.

### Alt-Schönau

Herr Oskar Förster wird am 21. 8. 70 in 8481 Eschenbach/Oberpf., 83 Jahre alt.

Frau Meta John geb. Winkler feiert am 23. 8. 70 ihren 60. Geburtstag in 4901 Lockhausen, Herforder Str. 11.

Frau Minna Preller feiert am 2. 9. 70 ihren 80. Geburtstag, sie wohnt jetzt in 3444 Reichensachsen, Krs. Eschwege, Nordstraße 20.

Frau Anna Hauptmann feiert am 4. 9. 70 ihren 77. Geburtstag in 3371 Oldenrode/Harz.

Frau Ida Nixdorf wird am 15. 9. 1970, jetzt wohnhaft in 2000 Hamburg-Billsedt, Triftkoppel 2, 76 Jahre alt.

### Bielau

Herr Rudolf Kindler, jetzt wohnhaft 8306 Schierling, Goethestr. 19, begeht am 22. 8. 70 seinen 65. Geburtstag.

### Brockendorf

Herr Paul Hanisch feierte am 2. 8. 70 seinen 75. Geburtstag, jetzt wohnhaft 5061 Klein-Eichen bei Köln, Alte Kölner Str. 31.

### Doberschau



Das Ehepaar Herr Oskar Schmidt und Frau Emma, wohnhaft in X 15 Potsdam, Eisenhartstr. 16, feiern am 17. 9. 1970 das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

### Giersdorf

50 Jahre alt wird Herr Artur Zobel am 2. 9. 20 in 4571 Brokstreek.

In Werl, Neuer Graben 11, begeht am 10. 9. 70 Herr Heinrich Ulbrich seinen 76. Geburtstag.

Am 19. 9. 70 wird Frau Gertrud Aust 60 Jahre alt. Sie wohnt in 7170 Schwäbisch Hall.

Ihr 76. Lebensjahr vollendet am 22. 9. 70 Frau Frieda Plüschke in 3091 Schweringen Nr. 6 über Hoya.

Herr Oswald Borrmann wird am 26. 8. 70 in 5921 Aue über Berleburg, 82 Jahre alt.

Ihr 82. Lebensjahr vollendet am 28. 8. 70 Frau Erika Loebner in 8000 München, Virchowstraße 9.

Frau Auguste Habisch begeht am 30. 8. 1970 in X 8401 Grödel über Riesa ihren 82. Geburtstag.

### Berichtigung

Frau Emma Neumann feiert erst am 15. 9. 1970 in 3091 Schweringen 71 ihren 65. Geburtstag, nicht wie angegeben am 15. 7. 1970.

### Hermsdorf/Katzbach

Herr Robert Sauer, letzter Gutsinspektor des Dominiums Ober-Hermsdorf, wird am 26. 8. 1970 82 Jahre alt. (Wohnort nicht angegeben).

### Hohenliebenthal

Ihren 70. Geburtstag feiert am 19. 9. 1970 Frau Hedwig Haider geb. Gottschling in 8602 Schönbrunn üb. Bamberg, Siedlung 7.

Frau Anna Neumann geb. Ehrenberg begeht am 21. 9. 70 in 3422 Bad Lauterberg, Wißmannstr. 22, ihren 86. Geburtstag.

Am 29. 7. 70 beging Frau Martha Sommer geb. Tscheuschner in 2193 Altenbruch, N.-Elbe, ihren 70. Geburtstag.

### Hundorf

Am 26. 8. 70 feiert Frau Berta Langer ihren 79. Geburtstag, ihr Ehemann Richard Langer kann am 11. 9. 1970 seinen 80. Geburtstag feiern. Sie wohnen in 4800 Bielefeld, Wibrandstr. 23.

### Kauffung

Herr Bartholomäus Kania feiert seinen 78. Geburtstag am 24. 8. 70 in 4800 Bielefeld, Meier zu Eissenweg 12.

Herr Josef Baron, Hauptstr. 79, am 25. 9. 70 — 60 Jahre alt in Hönze über Elze.

Herr Hermann Bannert, Poststraße 5, am 24. 9. 70 — 80 Jahre alt in Wallenstedt über Elze.

Frau Selma Eichner geb. Flechner, Hauptstr. 223, am 20. 9. 70 — 80 Jahre alt in Ludwigsburg, Schorndorfer Str. 51.

Frau Marta Feilhauer geb. Klose, Dreihäuser 10, am 4. 9. 70 — 76 Jahre alt in Lütgendortmund, Idastr. 9.

Frau Magdalene Flade geb. Hördler, Kirchsteg 5, am 14. 9. 1970 — 70 Jahre alt in Brand Nr. 17, Fichtelgeb.

Herr Martin Hilscher, Kirchsteg 1, am 7. 9. 1970 — 70 Jahre alt in Heidelberg-Blütenweg 19.

Frau Rosalie Lorenz geb. Pinkawa, Elsnersiedlung 2, am 3. 9. 70 — 79 Jahre alt in Altenberge, Bahnhofstr. 19.

Werbt neue Bezieher  
für die  
Goldberg-Haynauer  
Heimat-Nachrichten

Frau Gertrud Loos geb. Breiter, Dreihäuser 19, am 19. 9. 70 — 50 Jahre alt in Leipzig 22, Georg-Schumann-Str.

Herr Erich Ritter, Hauptstr. 179, am 24. 9. 1970 — 77 Jahre alt in Emsdetten, Sandufer 2.

Herr Erwin Richter, Gemeindefeld 10, am 28. 9. 1970 — 60 Jahre alt in Wulfen, Kreis Osterode, Winkel 192.

Herr Walter Umlauf, Hauptstr. 103, am 10. 9. 1970 — 60 Jahre alt in Krefeld, Isarstraße 2.



Das Bild zeigt Herrn Ewald Seidel und Frau Ida geb. Steinich am Tage der goldenen Hochzeit am 30. 5. 1970.

**Berichtigung:** Frau Marta Keil, die am 29. 8. 70 ihren 65. Geburtstag feiert, wohnt in 4723 Neubeckum/Westfalen, Im Werl 9 (Schulzengasse 9).

#### Kleinhelmsdorf

Ihren 70. Geburtstag feiert am 3. 9. 1970 Frau Anna Blümel geb. Jung, in 4800 Bielefeld, Spindelstr. 49.

Am 18. 8. 70 wird der Maurer Herr Johannes Ruffer 60 Jahre alt, jetzt wohnhaft in 4540 Lengerich, Westf., Uhlandstraße 24.

#### Konradswaldau

Am 6. 9. 70 feiert Frau Erna Beer geb. Nixdorf, Witwe des Bauern Willi Beer (Ziegerts-Beer) in 8900 Augsburg, Hirblinger Straße 105 c, ihren 65. Geburtstag.

#### Leisersdorf

Das Ehepaar Herr Wilhelm Klar und Frau Frieda geb. Klar feiert am 18. 9. 1970 seine goldene Hochzeit, wohnhaft in X 7034 Leipzig W 34, Wilhelm-Michel-Straße 15. Frau Klar feiert am 26. 10. 1970 ihren 70. Geburtstag.

Herr Werner Köhler und Frau Christa geb. Jäsch feierten am 1. 7. 70 die Silberhochzeit in 5821 Merxleben, Kreis Langensalza, Thüringen.

#### Ludwigsdorf

Frau Meta Däsler in 4540 Lengerich/Westf., kann am 24. 9. 1970 ihren 78. Geburtstag feiern.

Am 20. 8. 1970 vollendet Frau Elisabeth Schneider in 7990 Friedrichshafen, Wittenwiesenstr. 30, ihr 77. Lebensjahr.

#### Märzdorf

Am 15. 7. 1970 feierte Herr Richard Sucker seinen 55. Geburtstag. Er wohnt mit seiner Frau Gertrud geb. Strietzel in 4600 Dortmund-Huckarde, Wispelbreite 9.

Frau Frieda Warmer konnte am 14. 8. 1970 ihren 84. Geburtstag feiern. Bei ihrer Tochter Christa und Familie verbringt sie ihren Lebensabend in 8702 Veitshöchheim über Würzburg, Wolfstalstr. 12.

Ihren 70. Geburtstag feiert am 23. 8. 70 Frau Hilde Anders geb. Rösler bei der Tochter Gretl und Familie in 4000 Königswinter-Bockeroth, Bizenweg 5.

#### Modelsdorf

Ihren 75. Geburtstag feiert Herr Gustav Dietrich in 8510 Fürth, Bayern, Poppenreuther Str. 32, am 29. 9. 70.

Herr Alfred Scholz in X 8256 Weinböhla, Sachsen, Dresdener Str. 39, vollendet am 2. 10. 1970 sein 70. Lebensjahr.

#### Neukirch

Am 26. 8. 70 feiert Herr Gustav Rindfleisch seinen 79. Geburtstag, er wohnt in 4800 Bielefeld, Dürerstr. 5.



Seinen 70. Geburtstag feiert am 16. 9. 70 Herr Oskar Schoeps, Fleischermeister. Nach schweren Jahren der Kriegsgefangenschaft und Verreibung wurde Leipzig zum vorläufigen Wohnsitz des Jubilars. Seit etwa 12 Jahren wohnt er mit seiner Ehefrau in 5160 Düren/Rheinland, Annabergweg 23. Der Jubilar hat 3 Töchter.

Frau Gertrud Hackauf geb. Schneider feiert am 2. 9. 70 ihren 50. Geburtstag in 4800 Bielefeld, Große Howe 5.

Frau Frieda Hänsch geb. Schröter feiert ihren 76. Geburtstag am 12. 8. 1970 in X 4401 Renneritz, Kreis Bitterfeld.

#### Probsthain

Am 6. 9. 1970 feiert die frühere Landwirtin Frau Anna Grüttner in 3421 Pöhlde über Herzberg ihren 81. Geburtstag.

Der frühere Landwirt und Sparkassenrentant Herr Bruno Mattern feiert am 10. 9. 1970 seinen 78. Geburtstag in X 84 Riesa, Friedrich-Engels-Str. 18.

Frau Gertrud Graf, Ehefrau von Konrektor Artur Graf, begeht am 13. 9. 1970 ihren 70. Geburtstag, sie wohnt jetzt in 3360 Ostrode/Harz, Halberstädter Str. 23.

Herr Walter Göhlich, Sozialpädagoge, 4270 Dorsten, Am Kreskenhof 31, heiratete am 8. 8. 1970 Frau Leni geb. Naber, Lehrerin, 4401 Albersloh bei Münster. Die Trauung war in der Kapelle auf dem Annaberg bei Haltern.

## Antwortschreiben des Bundeskanzlers

auf den von den Probsthainern u. Hohenliebenthalern eingesandten Brief, der in der Juniausgabe veröffentlicht wurde.

BUNDESKANZLERAMT  
II/2 - K 6346/70

53 Bonn 1, den 2. Juli 1970  
Postfach

Herrn  
Helmuth Rudolph  
4543 Lienen/Kreis Tecklenburg  
Höste Nr. 58

Sehr geehrter Herr Rudolph!

Ihnen und allen Unterzeichnern danke ich im Auftrage des Herrn Bundeskanzlers für Ihr Schreiben vom 30. Mai 1970, das hier am 19. Juni 1970 einging.

Von Ihren Ausführungen, insbesondere Ihrer Versöhnungsbereitschaft gegenüber allen Völkern Osteuropas, habe ich aufmerksam zur Kenntnis genommen.

Es ist die Absicht der Bundesregierung, die als Folge des 2. Weltkrieges in Mitteleuropa bestehende Spaltung zu überwinden und das Verhältnis zu den Nachbarn im Osten im Interesse der Festigung der Sicherheit in Europa und der Schaffung einer gerechten und dauerhaften Friedensordnung zu regeln. In einer solchen Ordnung würden Grenzen keine entscheidende Rolle mehr spielen.

Die Bundesregierung läßt sich bei ihren Gesprächen und Verhandlungen mit Osteuropa ausschließlich von den Interessen des deutschen Volkes leiten. Sie verfolgt das Ziel, mehr Vertrauen und Sicherheit zu gewinnen, den Frieden durch Verständigung zu sichern und dabei das Recht des deutschen Volkes auf Selbstbestimmung zu wahren. Sie ist mit einem großen Teil un-

#### Röversdorf

Am 15. 9. 1970 vollendet Frau Emma Röhrich ihr 95. Lebensjahr. Sie ist die Zweitälteste aus Röversdorf und auch von Altenwalde (2191), wo sie ihren Lebensabend verbringt.

#### Schönwaldau

Die frühere Gastwirtin Frau Gertrud Schütz beging ihren 60. Geburtstag am 23. 6. 70 in 8859 Standheim Nr. 43, Kreis Neuburg/Donau.

#### Schneebach

Frau Selma Seidel geb. Klemmt feiert am 21. 8. 70 ihren 70. Geburtstag in 5202 Hennef, Sieg, Bodelschwinghstr. 15 wohnend.

#### Steinberg

Seinen 50. Geburtstag feiert am 14. 9. 70 Herr Erich Fischer in 4812 Brackwede/Westf., Hermannstr. 49.

#### Tiefhartmannsdorf

Ad 22. 7. 1970 feierte der frühere Bauer und langjährige Bürgermeister unserer Heimatgemeinde, G. Frommhold, im Kreise seiner Kinder und Enkel bei bester Gesundheit seinen 76. Geburtstag, wohnhaft in 2170 Basbeck, Niederelbe, Bahnhofstraße 2.

Die Witwe Frau Anna Raupach geb. Weist feiert am 20. 8. 1970 ihren 70. Geburtstag, wohnhaft in 2173 Hemmoor, Oste, Hauptstraße 5.

Ihren 83. Geburtstag feiert am 31. 8. 70 Frau Klara Erkenberg geb. Fornfeist in 4812 Brackwede/Westf., Friedrichsdorfer Straße 43.

Frau Klara Langer geb. Pätzold feiert ihren 78. Geburtstag am 9. 9. 1970 in 4931 Heidenoldendorf bei Detmold, Mühlenbrink 4.

Seinen 65. Geburtstag kann am 13. 9. 70 Herr Gustav Weist feiern, er wohnt in 4800 Bielefeld, Am großen Wiel 21.

#### Ulbersdorf

Am 4. 8. 70 feiert Herr Arthur Klämt, Bad Wildungen, Hinter der Mauer 27, seinen 75. Geburtstag.

#### Wolfsdorf

Herr Paul Scholz, jetzt wohnhaft 3559 Geismar, Zennweg 3, feiert am 23. 8. 1970 seinen 80. Geburtstag; er erfreut sich noch körperlicher und gestiger Frische.

seres Volkes, der Mehrheit des Bundestages und mit allen ihren Verbündeten einig, daß dem nationalen Interesse nur eine aktive Friedenspolitik gedient ist.

Unterstellungen, die Bundesregierung verzichte auf Rechtspositionen oder erkenne Unrecht an, hat der Herr Bundeskanzler wiederholt öffentlich zurückgewiesen.

Hochachtungsvoll  
gez. Dr. Thunig-Nittner

## Sommer

Nun glüht das Licht, verzaubert liegt  
die Welt,  
vor Leben schäumend, zeugend und  
gebärend,  
geheime Kraft, die Baum und Strauch  
erhält,  
durchdringt das Sein, verbindend und  
verklärend.

Der Ruf des Blutes wird zum Chor-  
gesang,  
durchbraust das All, im jubelnden  
Umfangen,  
in Duft und Farbe schwelgt der  
Blütenhang,  
und Sternennächte flimmern vor  
Verlangen.

O Sommer, Lust — die nur ein Gott  
ersann,  
das Ewige leuchtet auf und sieht dich an.

Entnommen dem Gedichtband  
„Harfe im Wind“  
von Luise Hintz-Vonthron

Erich Pätzold

## Erinnerung an die Heimat

Kenntst du das Rathaus, du Goldberger  
Kind,

Wo wir gelebt und geboren sind?  
Wo uns vom Turm schlug jahraus, jahrein  
So manches glückselige Stündlein. —  
Stehn die Geburts- und Sterbezahlen?  
Dort, wo in kompakten Manualen,  
Da, wo der Amtmann zu Nutz und  
Frommen,  
Von jedem Erzeugnis hat Kenntnis  
genommen?

Dort ruht wohl ein für allemal  
Unser erspartes Kapital??  
Hört ihr nicht noch den Glockenklang  
Der uns stets mahnte zu frommen Gang  
In unser liebes Gotteshaus.  
Ringsum auf Promenaden die schönen  
Alleen,

Da konnte man herrlich spazieren gehen,  
Das war uns ein lieber Aufenthalt.  
Ob Schützen- oder sonst ein Fest,  
Stets war was los in unserm Nest.  
Da prangte dann an erster Stelle  
Herr Schlüter mit der Stadtkapelle.  
Seht ihr ihn noch im Bratenrock

Mit seinem Dirigentenstock?  
Ob Trauer- oder Marschmusik —  
Es lag was drin in jedem Stück,  
Und sind die Weisen längst verklungen,  
Wir sind davon noch heut durchdrungen.  
Und was zur Vollendung und Laune schier  
War das berühmte „Neumann-Bier“.  
Das war nicht nur in Goldberg bekannt,  
Man trank es bevorzugt im ganzen Land.  
Und vieles war noch so wunderbar,

Als noch die Heimat — Heimat war!!!  
Hinaus aus der Heimat das Schicksal uns  
wies,  
Zerstreut in die Winde uns all.  
Verloren die Habe, Gut, Erbteil und Stand,  
Zogen wir arm durch unser Land;  
Wo ich geh und steh, im Geiste ich  
Trümmer seh.

Die Trümmer der Heimat!

Haynau —

Untere nördliche  
Marktseite

## † Unsere Toten †

### Goldberg

Am 23. 6. 1970 verstarb Frau Ingeborg Wolf geb. Göhlich, Warmutsweg 8, in 4590 Cloppenburg, Elisabethstr. 6, im Alter von 49 Jahren.

Frau Ida Schicht geb. Hildebrand, Obere Radestr. 10, verstarb am 17. 7. 1970 im Alter von 87 Jahren in Berlin 19, Ahornallee 53.

Am 14. 7. 1970 verstarb im Alter von 77 Jahren Frau Gertrud Schiewer geb. Seeliger in 8900 Augsburg, Bäckergasse 9.

Am 31. 7. 70 verstarb Herr Bruno Arlt im Alter von 73 Jahren, wohnhaft in Berlin 44, Karl-Marx-Platz 9.

Am 2. 8. 70 verstarb Herr Erich Seyfert im Alter von 75 Jahren, wohnhaft Berlin 21, Pritzwalker Straße 5. Er war Schriftführer und Vorstandsmitglied unserer Berliner Goldberg-Haynauer Heimatgruppe.

Frau Anna Langner geb. Lindner, Ziegelstraße 3, wohnhaft bei ihrer Tochter Ella Schroeder, 3340 Wolfenbüttel, Ahornweg 10, verstarb am 10. 6. 70 im Alter von 87 Jahren.

Der Finanzbeamte Herr Konrad Paul verstarb am 5. 2. 1970 in 3092 Hoya/Weser, Lange Straße 17.

### Haynau

Am 23. 7. 1970 verstarb infolge Herzschwäche kurz nach seinem 85. Geburtstag Herr Richard Nitsche. Er wohnte zuletzt in X 4803 Bad Kösen, Rudolf-Breitscheidt-Str. 17 (Bahnhofstr.).

Frau Gertrud Feist geb. Stempel, fr. Liegnitzer Str. 72, verstarb am 29. 6. 1970 im 69. Lebensjahr in 1000 Berlin 47, Britzer Damm 177.

Der Schmiedemeister Herr Berthold Wilde, Goldberger Str. 7, verstarb am 13. 7. 70 im 71. Lebensjahr in 5820 Gevelsberg, Waldstraße 14 a.

Herr Richard Polleschner, Krane-Matena-Str. 1, verstarb am 1. 8. 70 in 2800 Bremen, Antwerpener Str. 19, im 82. Lebensjahr.

### Altenlohm

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 31. 12. 1969 im 63. Lebensjahr Frau Frieda Beiderwellen geb. Mohaupt in 4531 Wersen-Büren, Schlesische Straße 27.

### Alt-Schönau

Im Juni verst. Frau Johanna Stelzer geb. Zobel im Alter von 56 Jahren.

### Bielau

Nach schwerer Krankheit verstarb am 5. 7. 70 in 4054 Lobberich, Sassenfelder Kirchweg 82, der Landwirt Herr Kurt Wendem im Alter von 61½ Jahren.

Herr Louis Stempel verstarb am 6. 7. 1970 in Berlin. Die Angehörigen wohnen 1000 Berlin 47, Britzer Damm 177 (Nieder-Bielau).

### Giersdorf

Am 26. 7. 70 verstarb Herr Adolf Pelz in 2061 Borstel, Sether Weg oder Sether Straße 12, im Alter von 78 Jahren.

### Harpersdorf

Am 28. 7. 1970 verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 70 Jahren Frau Frieda Irrgang geb. Scholz in 2848 Vechta, Schwedenstraße 4.

### Hermisdorf/Katzbach

Herr Günther Willenberg verstarb am 4. 8. 1969.

### Hermisdorf-Bad

Frau Alwine Kretschmer verstarb am 9. 8. 70 im Alter von 94 Jahren in 4705 Pelkum, Westerheideweg 10.

### Kauffung

Am 18. 7. 1970 verstarb Heinrich Reimann, Tschirnhaus 1, im Alter von 63 Jahren an den Folgen seiner Berufskrankheit in 8301 Oberholz, Post Wotzdorf. Heimatfreund Reimann ist erst 1949 aus russ. Gefangenschaft heimgekehrt. Trotz seines angegriffenen Gesundheitszustandes hat er noch 15 Jahre in einem Granitsteinbruch im bayerischen Wald gearbeitet. Er erbaute sich ein Eigenheim, mußte aber doch 1963 die Arbeit wegen Invalidität aufgeben. Eine Gruppe von früheren Arbeitskollegen und die Kauffunger um Hauzenberg gaben ihm das letzte Geleit.

Frau Martha Schampera geb. Müller v. Zanetti, geb. 23. 4. 1901, ist am 1. 7. 1970 in Ober-Kauffung, Tschirnhaus-Schlüssel, gestorben.

### Märzdorf

Am 8. 7. 1970 verstarb nach schwerer Krankheit der frühere Bauer Herr Karl Senftleben im Alter von 77 Jahren. Er wohnte mit seiner Familie in 5992 Nachrodt, Frhr.-vom-Stein-Str. 15.

An ihrem Urlaubsort, wo sie Genesung von ihrer schweren Krankheit erhoffte, verstarb am 10. 7. 70 im Alter von 67 Jahren Frau Frieda Lange geb. Reul. Sie lebte mit ihrem Mann Wilhelm Lange und Tochter Hildegard in 5533 Oberdollendorf, Renenbergstraße 36.

### Modelsdorf

Im Alter von 80 Jahren verstarb Herr Alfred Rosemann. Er wurde auf dem Friedhof in Melaune am 18. 7. 1970 beige-setzt.

### Neukirch/Katzbach

Frau Emma Weigelt geb. Klose verstarb im Alter von 78 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit am 2. 8. 1970 in 4836 Herzebrock, Finkenhof 4.

### Peiswitz

Frau Susanne Döring geb. Kobelt verstarb am 22. 7. 70 im Alter von 57 Jahren in 6091 Trebur, Taunusstr. 61.

### Reichwaldau

Am 12. 7. 1970 entschlief an Herzschlag Frau Selma Köbe geb. Seifert im Alter von 81 Jahren. Sie wurde am 15. 7. 70 auf dem Friedhof Mörshausen unter großer Anteilnahme der Ortsbewohner zur letzten Ruhe gebettet.

Herr Hermann Zobel, zuletzt wohnhaft in 3071 Leese über Nienburg, verstarb am 25. 7. 1970 im 92. Lebensjahr.

Am 29. 5. 1970 verstarb im Alter von 49 Jahren Frau Hannchen Heinrich geb. Klose, Tochter von Alois Klose, in Schillingfürst, Bayern.

Im Alter von 81 Jahren starb am 20. 7. 70 Frau Berta Ludwig in 3071 Leese 370.

Herr Hermann Zobel starb am 25. 7. 70 in 3071 Leese Nr. 251. Er wäre am 15. September 1970 92 Jahre alt geworden.

### Röversdorf

Am 9. 7. 70 verschied an Herzschlag der frühere Bauer Gustav Neumann im 72. Lebensjahr in 2191 Altenwalde. Eine große Trauergemeinde begleitete ihn auf seinem letzten Weg.

### Schönwaldau

Am 30. 8. 1970 verstarb nach schwerer Krankheit Herr Gerhard Bunzel im Alter von 66 Jahren in New York, USA.

Am 22. 7. 70 verstarb plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit Frau Martha Eichner geb. Röher im Krankenhaus X 892 Niesky, Lausitz. Im Juni besuchte sie noch Kinder und Enkel in Westdeutschld.

Gott nahm nach schwerem Leiden am 22. 7. 1970 meine inniggeliebte, tapfere, kleine Frau, unser Mütterle

**Susanne Döring**

geb. Kobelt

im Alter von 57 Jahren zu sich.

Ihr vorbildliches Wesen macht es uns schwer, von ihr Abschied zu nehmen!

In tiefem Schmerz  
Siegfried Döring  
Gudrun Döring  
Bernd Berghäuser  
Annerose Berghäuser geb. Döring  
Anke und Mark  
Hans Dieter Schad  
Christine Schad geb. Döring  
und Götz  
sowie alle Angehörigen

6091 Trebur, Taunusstraße 61  
früher Peiswitz

Am 14. Juli 1970 verstarb nach längerer Krankheit meine liebe Mutter, unsere gute Oma und Uroma

**Frau Gertrud Schiewer**

geb. Seeliger

im Alter von 77 Jahren.

Ihr Leben war Liebe und Mühe für uns.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
Helmut Seeliger

8900 Augsburg, Bäckerstraße 9  
früher Goldberg, Reiflerstraße 22

Fern der geliebten Heimat entschlief am 29. Juni 1970 nach schwerer Krankheit, plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, Schwester und Schwägerin

**Gertrud Feist**

geb. Stempel  
aus Haynau, Liegnitzer Straße

im Alter von 68 Jahren.

Ihr folgte am 6. Juli 1970 unser lieber Vater

**Louis Stempel**

aus Nieder-Bielau

im hohen Alter von 96 Jahren.

In tiefer Trauer  
Hugo Feist  
Geschwister:  
Lenchen und Gatte  
Kurt Stempel  
Walter Stempel  
Albert Stempel  
und Familien

1000 Berlin 47, Britzer Damm 177

Allen Heimatfreunden und Bekannten, die mich zu meinem 70. Geburtstag mit Glückwünschen und Geschenken erfreut haben, sage ich herzlichen Dank.

Richard Foerster

8591 Sickersreuth, Post Alexandersbad  
früher Modelsdorf

Allen Heimatfreunden und Bekannten, die uns zu unserer goldenen Hochzeit und zum 80. Geburtstag mit Glückwünschen und Geschenken erfreut haben, danken wir auf das herzlichste.

Fritz Walter und Frau Else

8306 Schierling, früher Bielau

**Wer hilft suchen?**

Kurt u. Michaela Schacher aus Goldberg, Schmiedestraße 3.

Es ist so schwer,  
wenn sich die Vateraugen schließen;  
zwei Hände ruh'n, die eins so treu geschafft,  
und unsere Tränen still und heimlich fließen,  
uns bleibt der Trost, Gott hat es wohlgemacht.



Nach schwerer Krankheit verschied am 8. Juli 1970, fern seiner geliebten schlesischen Heimat, unerwartet mein lieber Mann, guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

**Karl Senfleben**

im Alter von 77 Jahren.

In stiller Trauer  
Emma Senfleben geb. Rother  
Walter Senfleben und Frau Margarete  
Irmgard Steinberg geb. Senfleben  
Hermann Senfleben und Frau Maria  
Wolfgang Zywietsch und Frau Gerda  
geb. Senfleben  
Martha Winter geb. Senfleben,  
als Schwester  
Enkelkinder und Anverwandte

Nachrodt, Frhr.-vom-Stein-Straße 15  
Letmathe, den 8. Juli 1970  
früher Märzdorf, Krs. Goldberg-Haynau

Am 25. Juli 1970 entschlief im 92. Lebensjahr

**Herr Hermann Zobel**

Unserem treuen ehemaligen Mitarbeiter in zweiter Generation gilt unser stetes dankbares Gedenken.

Walther und Erika  
v. Uechtritz und Steinkirch-Reichwaldau

Goldberg-Haynauer 62/170, verw., ev., gesund und ruhiges Wesen. Kinder erw. Wohnung, 3 Zi., K., B., vorhanden. Suche liebes Frauchen, gesund und dem Alter entsprechend, aus der Heimat. Lebensabend ist gesichert, da B. B. a. D. Weiteres schriftlich, bzw. mündlich. Damen, die sich angesprochen fühlen, bitte ich um Zuschriften mit Bild unter „Gröditzberg 1970“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes in 3340 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Straße 205.

**Fotos im Postkartenformat**

5 Stück von Goldberg 1,50 DM  
6 Stück von Haynau 1,80 DM

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten  
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205

**Fertige Betten u. Kopfkissen**

Inlette, Bettwäsche, Wolldecken, Karp-Step-Flachbetten, Daunendecken, Bettfedern, direkt vom Fachbetrieb:

**Rudolf Blahut**

Gegr. 1882, Stammhaus Deschenitz/Neuern

jetzt: 8492 Furth i. Wald  
Martenstraße 23  
BLAHUT ausführt. Angebot u. Muster kostenlos

Ein gutes BUCH aus dem Heimatverlag ist ein wertvolles GESCHENK für jede Gelegenheit!

**Hast Du schon einen neuen Bezieher gewonnen?**

Bedenke stets, daß jeder neu geworbene Bezieher ein Baustein mehr für den weiteren Aufbau deines Heimatblattes ist.



Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 2. 8. 1970 meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter

## Frau Emma Weigelt

geb. Klose

im Alter von 78 Jahren.

In stiller Trauer

**Hermann Weigelt**  
**Willi Weigelt und Frau Gertrud**  
geb. Lauth  
**Kurt Weigelt und Frau Lotte**  
geb. Schneider  
**Frieda Jäschke geb. Weigelt**  
**Albert Laufer und Frau Meta**  
geb. Weigelt  
**Erna Weigelt**  
Enkel und Urenkel

4836 Herzebrock, Finkenhof 4  
Hochstetten, Heideloh, Vagen und Friedrichroda  
früher Neukirch (Katzbach)



Nach einem erfüllten Leben, kurz nach Vollendung des 88. Lebensjahres, verließ uns für immer unsere liebe Mutter, Oma und Tante

## Ida Schicht

geb. Hildebrand

Ihr Leben war Liebe, Güte und Arbeit.

In stiller Trauer  
im Namen aller Angehörigen

**Johanna Schicht**  
**Gerda Schulz geb. Schicht**

1000 Berlin 19, Ahornallee 53  
X 15 Potsdam, Käthe-Kollwitz-Straße 8

den 17. Juli 1970  
früher Goldberg/Schl., Obere Radestraße 10

Die Beerdigung war am 23. 7. auf dem Luisen-II-Friedhof in Berlin-Charlottenburg.



Am 13. Juli 1970 nahm Gott der Herr nach schwerer Krankheit, jedoch plötzlich, meinen lieben, guten Mann,

## Berthold Wilde

den früheren Schmiedemeister  
aus Haynau i. Schl., Goldberger Straße,

im Alter von fast 71 Jahren zu sich in sein Reich.

In stiller Trauer

**Gertrud Wilde geb. Winter**

Gevensberg, Waldstraße 14a



Plötzlich und unerwartet verließ uns heute, für uns alle unfaßbar, mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Großvater und Urgroßvater

der Landwirt

## Gustav Neumann

im 72. Lebensjahr.

In stiller Trauer

**Elsbeth Neumann geb. Wahn**  
und Kinder

Altenwalde, den 9. Juli 1970  
Ahornweg 1  
früher Röversdorf/Schlesien

Trauerfeier fand am Sonnabend, dem 11. Juli 1970, in der Friedhofskapelle Altenwalde statt.



Ein sanfter Tod erlöste heute nach langer Krankheit meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Großvater und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Richard Polleschner

im 82. Lebensjahr.

In stiller Trauer

**Martha Polleschner**  
**Felix Fengler und Frau Hilde**  
geb. Polleschner  
**Inge Heuer geb. Polleschner**  
Enkel und Urenkel

Bremen, Antwerpener Straße 19, den 1. August 1970  
früher Haynau, Krane-Matena-Straße 1

Am 9. August 1970 ist im Alter von fast 94 Jahren unsere liebe Mutter, Oma und Uroma

## Alwine Kretschmer

in Frieden heimgegangen.

In stiller Trauer

**Meta Bertermann geb. Kretschmer**  
und alle Angehörigen

4705 Pelkum, Westscheideweg 10  
früher Hermsdorf, Kreis Goldberg

**Traueranzeigen in der Heimatzeitung  
benachrichtigen alle Heimatfreunde!**